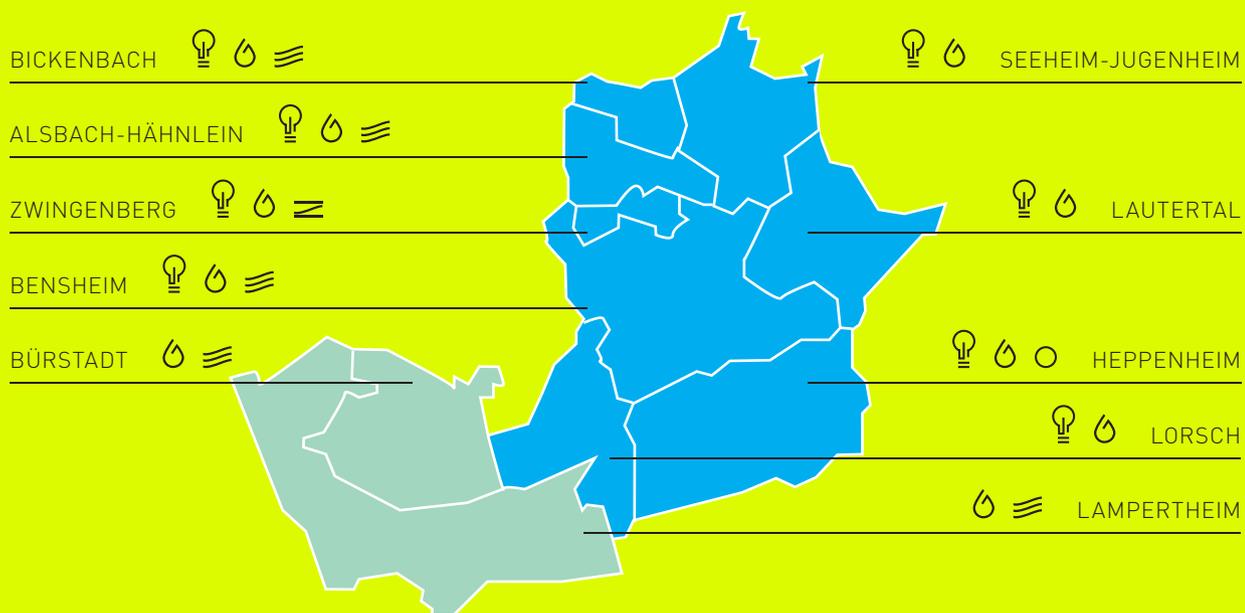


MENSCHEN  
FÜR DIE **ZUKUNFT**  
**BEGEISTERN**

# NETZGEBIETE DER GGEW-GRUPPE



 **Stromversorgung**

 **Gasversorgung**

 **Wasserversorgung**

 **Betriebsführung Wasser**

 **Wasserzuleitung**



# WICHTIGE WIRTSCHAFTSDATEN

GGEW-KONZERN

		2016	2017
Stromabgabe GGEW AG an Endkunden	Mio. kWh	908,8	954,3
Gasabgabe GGEW AG an Endkunden	Mio. kWh	1.186,1	1.539,9
Wasserabgabe GGEW AG an Endkunden	Tsd. m <sup>3</sup>	2.980,8	2.947,4
Umsatz, bereinigt	Mio. Euro	247,6	269,1
Anlagevermögen	Mio. Euro	177,3	175,8
Investitionen in Sachanlagen, Finanzanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	26,0	10,5
Abschreibungen	Mio. Euro	10,6	11,6
Bilanzsumme	Mio. Euro	257,5	254,9
Eigenkapital	Mio. Euro	63,6	65,5
Konzessionsabgabe	Mio. Euro	4,3	4,2
Dividende der GGEW AG	Mio. Euro	3,0	3,0
Mitarbeiter (zum 31.12.)		200	227

## KENNZAHLEN ERNEUERBARE ENERGIEN

GGEW AG\*

 **50** (50)\*\*  
Windenergieanlagen

 **32** (27)\*\*  
Photovoltaikanlagen

 **126,3** (126,1)\*\*  
Megawatt Leistung

 **270.908.736**  
(220.566.817)\*\*  
kWh Jahresertrag

 **162.545**  
(132.340)\*\*  
Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung

 **90.303**  
(73.522)\*\*  
Rechnerisch versorgte Haushalte

\* Diese Kennzahlen beziehen sich auf die im Eigentum und im Management befindlichen Anlagen der GGEW AG.  
\*\* Zahlen aus 2016.

# WICHTIGE KENNZAHLEN

DER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG IM NETZGEBIET DER GGEW AG

		2016	2017
<b>Stromversorgung</b>			
Einsatz	Mio. kWh	555,1	546,2
Verteilung	Mio. kWh	535,4	530,5
Verluste	%	3,6	2,9
Jahreshöchstlast	MW	96,2	99,3
1-kV-Netz Kabel inkl. Anschlüsse	km	1.593,3	1.604,4
1-kV-Netz Freileitung inkl. Anschlüsse	km	2,8	2,3
20-kV-Netz Kabel	km	448,5	446,8
20-kV-Netz Freileitung	km	1,5	1,5
Schalthäuser	Stück	10	10
Netzstationen	Stück	519	520
Transformatoren	Stück	663	674
Kundeneigene Transformatoren	Stück	126	54
Einspeisestellen	Stück	4	4
Zähler	Stück	76.230	76.600
Einwohner des Netzgebiets		133.915	131.330
<b>Gasversorgung</b>			
Einsatz	Mio. kWh	899,2	891,3
Verteilung	Mio. kWh	893,2	882,3
Verluste	%	0,7	1,0
Höchster Tagesbezug	MWh	6.243,5	6.607,0
HD-Netz inkl. Anschlüsse	km	77,6	77,5
ND-Netz inkl. Anschlüsse	km	609,6	614,8
MD-Netz inkl. Anschlüsse	km	14,5	14,8
Übergabestationen	Stück	3	3
Netzregelstationen und -schränke	Stück	111	112
Zähler	Stück	20.525	20.670
Einwohner des Netzgebiets		120.121	118.049
<b>Wasserversorgung</b>			
Einsatz	Tsd. m <sup>3</sup>	3.166,2	3.152,3
Verteilung	Tsd. m <sup>3</sup>	2.980,8	2.947,4
Nicht gemessen (Rohrspülungen, Löschwasser, Netzverluste)	%	5,9	6,5
Trinkwassernetz inkl. Anschlüsse	km	487,1	489,3
Brunnen	Stück	2	2
Tief-/Hochbehälter	Stück	16	16
Pumpstationen	Stück	7	7
Zähler	Stück	14.748	14.766
Einwohner des Netzgebiets		59.782	58.690

# MENSCHEN FÜR DIE **ZUKUNFT** **BEGEISTERN**

**Z**ukunft ist etwas, was alle angeht. Jedes Unternehmen, das die Zukunft gestalten will, muss alles daran setzen, die Menschen mitzunehmen auf diesem Weg. Zumal eines wie die GGEW AG, die sich mitten in einem Transformationsprozess befindet, der längst die gesamte Branche erfasst hat. Nur wer den Wandel und die Veränderungen begreift, die mit der Digitalisierung einhergehen, kann sie auch nutzen und aktiv gestalten.

Unser neues Zielbild ist unsere Antwort auf die teils dramatischen Veränderungen in der Energiebranche und der Gesellschaft. Der Zeitpunkt hierfür war gut gewählt. Die Geschäfte nehmen einen konstant positiven Verlauf, viele Weichen sind bereits gestellt. Wir befinden uns mitten in der digitalen Transformation. Vom reinen Energieversorger entwickeln wir uns derzeit weiter zu einem zukunftsorientierten und noch kundennäheren Energiedienstleister.

Die GGEW AG von heute, morgen und übermorgen entwickelt zukunftsorientierte Lösungen für ihre Region und ihre Kunden. Sie bedient sich dazu nachhaltiger Energieproduktion und technisch moderner digitaler Systeme und Prozesse. Sie fokussiert sich auf erlebnisorientierte und auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Lösungen. Und sie tritt gemeinsam mit den Kommunen in der Region als Treiber der Entwicklung auf. Was im ersten Moment ein wenig theoretisch klingen mag, stellt die Antwort dar auf die Herausforderungen der Zeit. Und es hat in der Praxis enorme Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung der GGEW-Geschäftsfelder. Weiterhin setzen wir natürlich auch auf unseren bundesweiten Energievertrieb.

Im Bereich Netze werden wir uns weiter als effizienter und digitaler Netzbetreiber etablieren sowie verstärkt in die Automatisierung der Technik investieren. Im Energiehandel wollen wir uns als digitalisierter Portfoliomanager und Dienstleister bewähren, in engem Zusammenspiel mit Vertrieb, Beschaffung und den Erneuerbaren Energien. Der Bereich Telekommunikation mit unserem Glasfasernetz wird immer wichtiger werden, wir positionieren uns als schneller und flexibler Serviceanbieter mit

intelligenten Flatrates und Kombiprodukten für Strom, Gas und Internet.

Im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien möchten wir uns als ertragsorientierter Portfolioentwickler profilieren mit Zugriff auf die gesamte Wertschöpfungskette. Die Regionalstromvermarktung wird eine große Bedeutung erlangen. Als Entwicklungspartner der Wahl werden wir in unserer Region eng mit Bauträgern und Kommunen zusammenarbeiten, um beispielsweise die Entwicklung von Energiesystemen für Wohn- und Gewerbequartiere voranzutreiben. Und nicht zuletzt: Unser Vertrieb wird mehr denn je als auf den Kunden ausgerichteter Lösungsanbieter agieren. In enger Verzahnung und Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen unserer anderen Geschäftsfelder, im Team mit Kooperationspartnern und jederzeit offen für innovative Ideen und Produkte.

All dies wird nur gelingen mit der Befähigung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese muss das solide Fundament bleiben, das es schon immer war. Wir sind sicher, dass unsere eigene Begeisterung für die Zukunft auch unsere Kunden mitreißen wird. Damit alle von den neuen Entwicklungen profitieren. In unserer Region Rhein-Main/Rhein-Neckar und weit darüber hinaus.

## ZIELBILD DER GGEW AG

### ZUKUNFTS-ORIENTIERT

*Nachhaltige Energieproduktion und technisch moderne, digitale Systeme und Prozesse*

### REGIONAL

*Treiber der Entwicklung mit den Kommunen in der Region*

### KUNDENNAH

*Erlebnisorientierte und auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Lösungen, regional und bundesweit*

**GGEW**  
WIR SIND ENERGIE.

*Zukunftsorientierte Lösungen für die Region und unsere Kunden*

**INHALT**  
GESCHÄFTSBERICHT  
2017

*An unsere Aktionäre,  
Partner und Kunden*

---

04

**Vorwort des Vorstands**

06

**Die GGEW AG im Profil/  
Führungsgruppe der GGEW AG**

07

**Die GGEW-Gruppe im Profil**

08

**Wirtschaftlicher Verlauf 2017**

*Magazin*

---

10

**Menschen für die Zukunft  
begeistern**

*Zahlen und Fakten*

---

36

**Zusammengefasster  
Konzernlagebericht  
für das Geschäftsjahr 2017**

50

**Konzernabschluss  
für das Geschäftsjahr 2017**

69

**Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers**

70

**Bericht des Aufsichtsrats**

71

**Zehnjahresübersicht  
der GGEW AG**



*Carsten Hoffmann,  
Vorstand GGEW AG,  
lädt ein zur gemeinsamen  
Reise in die Zukunft.*

# VORWORT DES VORSTANDS

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,  
Geschäftspartner und Kunden der GGEW AG,*

wir befinden uns auf einer großen gemeinsamen Reise. Einer Reise in die Zukunft der Energiewirtschaft, aber auch der Gesellschaft als Ganzes. Begeisterung für die Sache ist unser Antrieb. Enthusiasmus und Engagement sind unsere Reisebegleiter. Lassen Sie sich anstecken von unserer Begeisterung. Von dem, was wir bereits erreicht haben. Und mehr noch von dem, was vor uns liegt. Damit dies nicht eine Reise ins Blaue wird, haben wir uns ein klares Ziel gegeben. Wir wollen uns weiterentwickeln – zum zukunftsorientierten und für Kundenwünsche noch offeneren Energiedienstleister. Da wir diese lange gemeinsame Reise schon etwas früher angetreten haben als viele unserer Mitbewerber, sind wir dem Ziel bereits ein schönes Stück näher gekommen.

Dies dokumentiert nicht zuletzt der Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres. Wir konnten die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität in der Region weiter ausbauen. Ebenso wie die Anzahl der Photovoltaik-Anlagen. Wir unterstützen Kommunen, Architekten und Bau-träger darin, „energieautonome“ Wohnquartiere zu entwickeln. Mit unserem innovativen Mieterstrommodell profitieren erstmals auch Mieter von den Vorteilen der Solarenergie. Wir richten uns, wo immer möglich, an den Bedürfnissen unserer Kunden aus und suchen zunehmend Kooperationen auch außerhalb der Energiewelt. Denn das ist die Zukunft.

All dies zeigt symbolisch auch der Neubau unseres Verwaltungsgebäudes, dessen kommunikationsfördernde Büro-Infrastruktur und die vorbildlich energieeffiziente und nachhaltige technische Ausstattung darstellt, wohin unsere gemeinsame Reise geht. Mit seiner Fertigstellung Ende 2018 setzen wir ein Ausrufezeichen. Nicht nur als energetischer Leuchtturm und zeitgemäßes Ambiente für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sondern mit dem neuen Kundencenter und seiner Expo-Fläche auch als Vorbild für Kundennähe und persönlichen Kontakt im digitalen Zeitalter. Gerade in der Phase tiefgreifender Veränderungen durch den digitalen Transformationsprozess von Energiewirtschaft und Gesellschaft halten wir das für eminent wichtig.

Lassen Sie sich von unserer Begeisterung anstecken. Und entdecken Sie gemeinsam mit uns, wie wir die Möglichkeiten der neuen Energiewelt ausschöpfen können, um die Lebensqualität der Menschen zu steigern. In unserer Region Rhein-Main/Rhein-Neckar und weit darüber hinaus.

Ihr Carsten Hoffmann

## DIE GGEW AG IM PROFIL

Gegründet 1886, zeichnet sich die GGEW AG seit jeher durch ihre Innovationskraft aus. Der südhessische Energiedienstleister hat frühzeitig die Zeichen der Zeit erkannt. Mit einem klaren Zielbild, frischen Ideen und attraktiven Produkten nimmt sie heute in vielen Bereichen die Zukunft vorweg. Eigentümer der GGEW AG sind die Städte und Gemeinden Bensheim, Zwingenberg, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Lampertheim. Die GGEW AG versorgt ihre Kunden mit Strom, Gas und Wasser. Als Treiber der Energiewende investiert sie massiv in Photovoltaik und Windenergieanlagen. Schnelle Internetverbindungen sowie Telefonie zählen ebenso zum Portfolio des Unternehmens, wie eine stetig wachsende Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in der Region. Die digitale Transformation der Energiebranche bietet der GGEW AG zahlreiche Chancen,

sich weiterzuentwickeln. Als zukunftsorientierter und kundennaher Energiedienstleister arbeitet das Unternehmen intensiv an neuen Konzepten und Produkten für seine bundesweit rund 140.000 Kunden.

In etlichen Gemeinden betreut und modernisiert sie darüber hinaus die Straßenbeleuchtung. Seit 2003 gehören auch die Bäderbetriebe in Bensheim zur GGEW AG. Anfang 2018 kam die Betriebsführung des Lorscher Waldschwimmbads hinzu. Rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im GGEW-Konzern engagieren sich mit ihrer Energie für eine zuverlässige und günstige Versorgung und entwickeln ständig neue, zukunftsweisende Lösungen. Ausgerichtet an den Kundenbedürfnissen und mit dem erklärten Ziel, die Region weiter voranzubringen.

## FÜHRUNGSGRUPPE DER GGEW AG



**DR. MICHAEL LOMITSCHKA**

*Kaufmännischer Bereichsleiter und Prokurist GGEW AG*



**SUSANNE SCHÄFER**

*Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG*



**UWE SÄGER**

*Technischer Bereichsleiter und Prokurist GGEW AG*



**RAINER BABYLON**

*Bereichsleiter Vertrieb & Services und Prokurist GGEW AG*

# DIE GGEW-GRUPPE IM PROFIL

## BETEILIGTE UND VERBUNDENE UNTERNEHMEN DER GGEW AG



### DER ERFOLG RUHT AUF VIELEN SCHULTERN

Die GGEW-Gruppe besteht aus zahlreichen Tochterfirmen, Beteiligungen und Kooperationen. Jede davon trägt zum Erfolg des Ganzen bei.

So handelt beispielsweise die GGEW Trading GmbH im nationalen und internationalen Markt mit Energie. Im Bereich Erneuerbare Energien begleitet die GGEW VentuSol GmbH Projekte. Die Breitband-Profis der GGEW net GmbH treiben an der Bergstraße den Ausbau des Hochgeschwindigkeits-Internets voran. Das Alzenauer Contracting-Unternehmen CONERGIA GmbH & Co. KG entwickelt dezentrale Energieversorgungslösungen für Wohnimmobilien. Und die WINDPOOL GmbH & Co. KG schließlich betreibt als erfolgreiches Gemeinschaftsunternehmen bundesweit eine große Anzahl von Onshore-Windparks.

Alle diese Unternehmen begleiten uns auf unserer Reise in die Zukunft. Sie helfen uns dabei, uns zum zukunftsorientierten und kundennahen Energiedienstleister weiterzuentwickeln. Koordiniert, zeitnah und als Treiber der Energiewende in Deutschland.

### WINDPARKS UNTER EINEM DACH

Aktuell werden bundesweit mehrere Windparks unmittelbar von der GGEW AG betrieben. In Hessen, in unserem Nachbarbundesland Rheinland-Pfalz, aber auch in Bayern, Niedersachsen oder in Sachsen-Anhalt.

Für detaillierte Informationen zu den beteiligten und verbundenen Unternehmen siehe auch Seite 58ff.

Jahr für Jahr gewinnt die GGEW AG Auszeichnungen für die Qualität ihrer Produkte und ihres Kundenservices.



# WIRTSCHAFTLICHER VERLAUF

## 2017

In den GGEW-Konzern werden insgesamt 15 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen direkt einbezogen. Weitere vier Beteiligungsgesellschaften mit einem Anteilsverhältnis > 20 % werden indirekt in den Konzern eingebunden. Der Beteiligungskreis veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht.

Aktuell laufende Projekte, wie die geplanten Windenergieanlagen im Projekt Gahrenberg oder die PV-Freiflächenanlagen bei Heppenheim, unterstreichen die konsequente strategische Ausrichtung des GGEW-Konzerns auf die aktive Umsetzung und Mitgestaltung der Energiewende in Deutschland und die damit verbundene Investitionsbereitschaft der GGEW AG. So wurden für das Projekt in Heppenheim die Bauanträge für die Errichtung der PV-Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von fast 2,6 MWp eingereicht. Zukünftig entsteht durch dieses Projekt eine Gesamtmenge an regenerativ erzeugtem Strom, mit der rechnerisch 800 Haushalte versorgt werden können. Das Projekt ist damit eines der größten

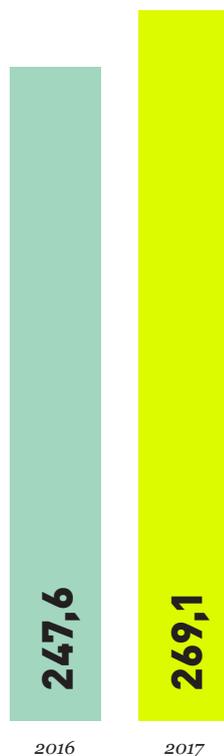
PV-Projekte in den letzten Jahren in Hessen. Dies ist ein weiteres klares Bekenntnis zur dezentralen und erneuerbaren Stromversorgung in der Region.

Im laufenden Geschäftsjahr erzielte der GGEW-Konzern einen sehr deutlichen Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse um rund 8,7 Prozent auf 269,1 Mio. Euro im Vergleich zu 247,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen mengenbasiert und auf die erfolgreiche überregionale Kundenakquise zurückzuführen. Der Stromabsatz an Endkunden ist um 5 % auf 954,3 Mio. kWh, der Gasabsatz an Endkunden um 30 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.539,9 Mio. kWh gestiegen. Der witterungsbedingte Anteil der Verbrauchsmengen entspricht dem des Vorjahres.

Die Wasserabgabe der GGEW AG liegt mit 2,95 Mio. m<sup>3</sup> auf dem Niveau des Vorjahres. Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg.

Auch die Bädersparte zeigte im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und den Badensee bei rund 4,5 Mio. Besuchern.

*Bereinigte Umsatzerlöse (in Mio. Euro)*



### Überleitungsrechnung vom Konzern-Jahresüberschuss (GuV) zum bereinigten Konzern-Jahresüberschuss

in TEUR	2017	2016
Konzern-Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	2.873	1.852
Periodenfremder Aufwand/Witterungskorrektur	-502	1.430
Periodenfremde Erlöse aus Energielieferung	0	-1.242
Bereinigte Ertragsteuern	88	-111
<b>= Bereinigter Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>2.459</b>	<b>1.929</b>

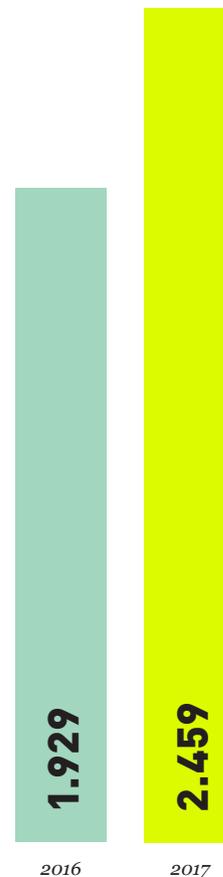
Des Weiteren setzt der GGEW-Konzern mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 10,5 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen konsequent die auf Expansion ausgelegte Geschäftsstrategie um. Das Sachanlagevermögen beträgt im laufenden Geschäftsjahr 159,3 Mio. Euro, die Bilanzsumme beträgt 254,9 Mio. Euro. Gerade im Vergleich zu anderen Energieversorgungsunternehmen belegt diese Entwicklung das weitere substanzielle Wachstum des GGEW-Konzerns im Bereich der Netze und der Erneuerbaren Energien und manifestiert unsere Rolle im deutschen Energiemarkt.

Zur besseren Vergleichbarkeit der Geschäftsjahre werden die wesentlichen Positionen um mögliche periodenfremde Erträge aus Energielieferungen und witterungsbedingte Absatzschwankungen gegenüber dem langjährigen Temperaturmittel bereinigt.

Die Aktionäre und Konzessionsgeber der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von 4,2 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn der GGEW AG beläuft sich auf 3,0 Mio. Euro.

Als Dividende für das Geschäftsjahr 2017 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 3,0 Mio. Euro vor, sodass sich Leistungen an die Aktionäre und Konzessionsgeber von insgesamt 7,2 Mio. Euro ergeben. Damit unterstreicht die GGEW AG einmal mehr die verlässliche Dividendenkontinuität für ihre Aktionäre.

*Bereinigter Konzern-Jahresüberschuss (in TEUR)*



MENSCHEN  
FÜR DIE **ZUKUNFT**  
**BEGEISTERN**

## *Magazin*

---

12

**Wohin geht die Reise,  
Herr Hoffmann?**

16

**Vom kaufmännischen Dienstleister  
zum strategischen Partner**

18

**Highlights für Start-ups**

20

**Da wächst was!**

22

**Reisen Sie mit uns  
in die Zukunft**

24

**Wem die Sonne lacht**

26

**Hart am Wind**

27

**Zukunft ist aus Glas gebaut**

28

**Weltmarktführer  
powered by GGEW**

30

**Quantensprung  
für Mieter**

32

**Immer ganz nah dran**

34

**Waldschwimmbad Lorsch**

35

**Sinnvoll helfen**

# WOHIN GEHT DIE REISE, HERR HOFFMANN?



Wir treffen Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG, und Sascha Quadt, Projektverantwortlicher für Elektromobilität GGEW AG, zu einem ausführlichen Interview. Draußen vor dem Fenster wächst der Neubau des GGEW-Verwaltungsgebäudes in den blauen Himmel über Bensheim.

Wie schätzen Sie das abgelaufene Geschäftsjahr ein? Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

**HOFFMANN:** Ja, das sind wir. Es war wieder ein sehr gutes Jahr. Wir konnten die finanziellen Ziele und auch die Ausschüttungserwartungen unserer kommunalen Eigentümer erreichen. Das ist keine Selbstverständlichkeit bei einem von Jahr zu Jahr härter werdenden Wettbewerb. Zumal wir ja auch die Kraft haben müssen, aus eigenen Mitteln unseren zukünftigen Weg zu finanzieren.

Die GGEW AG ist ein wichtiger Partner für das Gelingen der Energiewende. Haben Sie sich hier ein konkretes Ziel gesetzt?

**HOFFMANN:** Unsere Vision ist es, den Anteil der erneuerbaren Energieerzeugung – insbesondere in der Region Rhein-Main/Rhein-Neckar – weiter zu steigern. Bei der Windenergie wird die Luft mittlerweile dünn, auch politisch, zumindest hier in der Region. Deshalb werden wir mit Nachdruck unser Engagement in der Photovoltaik vorantreiben. Wir sind weiter dabei, Dachflächen zu scannen, um PV-Anlagen auf die Dächer zu bekommen. Zum anderen suchen wir verstärkt nach attraktiven Freiflächen. Eine solche Fläche konnten wir uns vergangenes Jahr in einer bundesweiten Auktion sichern. Hier soll bereits 2018 ein PV-Blockbuster entstehen, also eine PV-Großanlage mit 2,5 bis 3 Megawatt. Damit hätten wir eine der größten Anlagen dieser Art in Hessen. Generell wollen wir den so erzeugten Solarstrom bevorzugt regional vermarkten, ihn also dort an die Verbraucher bringen, wo er auch erzeugt wird. Diese Dezentralität liegt uns sehr am Herzen und ist auch im Interesse unserer Region. Damit wollen wir die Energiewende positiv erlebbar machen. Im Gegensatz zu früher

*Wir entwickeln uns weiter zu einem zukunftsorientierten und noch kundennäheren Energiedienstleister.*

gilt es heute, auch einmal Experimente zu wagen, um zu sehen, ob eine neue Idee funktioniert.

Welche besonderen Highlights hat das vergangene Geschäftsjahr gebracht? Was war aus Ihrer Sicht besonders erfreulich?

**HOFFMANN:** Der Gewinn der Vergütungsausschreibung für die besagte Photovoltaikanlage natürlich. Aber auch die Betriebsverantwortung für ein großes Freibad, die wir von der Kommune Lorsch übertragen bekamen. Eine kommunale Dienstleistung also, die wir übernehmen. Dann natürlich weniger wirtschaftlich greifbare Aspekte wie der sehr positive Verlauf des Kulturwandels, den wir im Unternehmen angestoßen haben. Das Change-Management, mit dem wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befähigen wollen, die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich anzunehmen und noch effizienter bereichsübergreifend zusammenzuarbeiten. Das Experimentieren, das in der zukünftigen Kultur der GGEW eine wichtige Rolle spielen soll. Da haben wir in 2017 zahlreiche Projekte gestartet, die sich über Jahre entwickeln werden. Auch im Bereich unserer Elektromobilitätsstrategie ist vieles in Bewegung geraten. Da kann Sascha Quadt gleich sicher mehr dazu sagen. Weiterhin ist unser bundesweite Energievertrieb von hoher Bedeutung.

Die Digitalisierung ist nicht nur gesellschaftlich ein Dauerbrenner. Auch für die GGEW spielt sie eine immer größere Rolle. Wo sehen Sie da die wichtigsten Baustellen?

**HOFFMANN:** Die Digitalisierung wird sich perspektivisch in jeder Wertschöpfungskette wiederfinden. Im kaufmännischen Bereich ebenso wie in der Technik, beispielsweise bei der Netzsteuerung. Und natürlich in ganz neuen Feldern wie der sogenannten Predictive Maintenance, also der vorausschauenden Ursachenbehebung von Störfällen, bevor diese überhaupt eintreten können. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv daran, unsere Prozesse – ob in Verwaltung, Technik oder Vertrieb – so effizient wie möglich zu gestalten. Nicht zuletzt ist das auch im Interesse unserer Kunden.

*Sascha Quadt, der Projektverantwortliche für E-Mobilität bei der GGEW AG*





Prinzipiell müssen wir künftig in der Lage sein, ihnen als eine Art Marktplatz zu dienen, auf dem sie passende Produkte und Produktpakete finden, die genau ihren Anforderungen entsprechen. Diese Produkte können wir um so zielsicherer entwickeln, wie wir unsere Daten im Unternehmen auswerten. Dabei werden uns digitale Prozesse und Algorithmen sicher helfen können. Womit wir dann einen großen Schritt getan hätten zur Umsetzung unseres neuen Zielbildes, uns zu einem zukunftsorientierten

*Generell kann man sagen, dass wir hier an der Bergstraße mit 45 Ladepunkten in Sachen Ladeinfrastruktur schon weit vorangeschritten sind.*

und für Kundenwünsche noch offeneren Energiedienstleister weiterentwickeln.

Der in einer komplexen Welt konkreten Nutzen und Mehrwert anbietet – intelligente

Produkte und individuell kon-

figurierte Servicepakete, die Relevanz haben für den Alltag der Menschen. Aus einer Hand, von einem regionalen und bürgernahen Energiedienstleister.

Der von der GGEW erzeugte Strom speist sich schon heute zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Damit scheint das Unternehmen prädestiniert als Treiber der Elektromobilität. Wie ist da der aktuelle Stand der Dinge?

**QUADT:** Die Ladesäulenverordnung gibt vor, dass die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Bereich zu 100 Prozent aus Ökostrom gespeist werden muss. Sonst würden wir ja keine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bewirken können. Seit Anfang des Jahres bemerken wir einen gewissen Schub im Markt. Die Autoindustrie legt nach. Und die Nachfrage nach E-Mobilen und Ladestationen

steigt. Wenn wir uns etwas wünschen dürften, dann wäre das eine öffentliche Förderung privater Wallboxen zum Laden zu Hause. Generell kann man sagen, dass wir hier an der Bergstraße mit 45 Ladepunkten in Sachen Ladeinfrastruktur schon weit vorangeschritten sind. Das sind rund 5 Prozent aller Ladestationen in Hessen und damit überproportional viel. Dass wir damit derzeit lediglich rund 270 im Kreis Bergstraße zugelassene Elektrofahrzeuge versorgen, dokumentiert eine Art Henne-Ei-Problem: Erst einmal müssen in der Fläche Lademöglichkeiten bestehen, damit die Zahl der E-Mobile zunehmen kann.

**HOFFMANN:** Wir müssen hier in Vorlage gehen, wenn wir in der Zukunft mit Mobilstromverträgen und neuen Bündelprodukten erfolgreich sein wollen.

**QUADT:** Von nichts kommt nichts. In ein paar Jahren wird das zu guten Ergebnisbeiträgen führen. Insbesondere, wenn das gewerbliche Flottenmanagement die Vorteile der Elektromobilität zu nutzen beginnt. Das Interesse ist heute bereits erkennbar.

**HOFFMANN:** Allerdings hat das wieder Folgen für die Netzstruktur und -stabilität. Wenn später einmal zum Beispiel die Hälfte der Fahrzeuge elektrisch betrieben wird, Ladestrom zieht oder Strom ins Netz zurückspeist, kommt das bestehende Netz damit nicht mehr klar. Das Problem lässt sich nur über eine Flexibilisierung lösen, also mit einem intelligenten Netzmanagement. Flexibilisierung muss dann einen Preis erhalten. Wer schnell lädt, zahlt mehr als jemand, der Zeit hat und beispielsweise über Nacht lädt. Nur so können wir Lastspitzen aussteuern. Es geht also darum, das Netz in den nächsten zehn Jahren von statisch auf dynamisch umzubauen.

**QUADT:** Das berücksichtigen wir schon jetzt. Die Ladeinfrastruktur, die wir jetzt bauen, ist bereits Smart-Grid-fähig, sprich: Die Stationen kommunizieren untereinander. So ist ein Lastausgleich durch die Verbindung der Ladesäulen untereinander möglich.

Haben Sie sich spezifische vertriebliche Ziele vorgenommen im Bereich Großkunden und Kommunen?

**QUADT:** Ganz wichtig für uns ist das Fuhrparkmanagement der Gewerbetreibenden und der Kommunen. Da bieten wir ja bereits E-CarSharing an. Das ist gerade in diesem Bereich spannend, denn die Fahrzeuge sind ja oft parkendes Kapital, das nicht mal zu 75 Prozent der Zeit überhaupt bewegt wird. Aktuell fahren wir hier gerade ein Sharing-Pilotprojekt mit der Caritas in Bensheim. Deren Elektrofahrzeug, ein Renault Kangoo, wird tagsüber für Patientenfahrten und Rollstuhltransporte eingesetzt, nach Dienstende wird es dann der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Dieses Prinzip bieten wir auch Unternehmen an. Außerdem haben wir ein Schnupperleasing für E-Fahrzeuge im Angebot. Über eine Leasing-Kurzlaufzeit von sechs oder maximal zwölf Monaten haben Gewerbetreibende die Möglichkeit, die Elektromobilität für ihr Unternehmen zu entdecken.

**HOFFMANN:** Der Kulturwandel in der Verwendung von Fahrzeugen betrifft nicht nur uns, er betrifft eigentlich die ganze Gesellschaft.

**QUADT:** Wir erhalten regelmäßig Anrufe von Unternehmen in der Region, die mit uns zusammen in die Planung für ihren Fuhrpark einsteigen wollen. Wir sind also bereits in den Köpfen als Anbieter von Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität verortet.

Gibt es spannende neue Produkte, die bereits in den Startlöchern stehen?

**QUADT:** Ja, durchaus. So bieten wir beispielsweise ein LED-Contracting an. Mit einem Partner zusammen planen und installieren wir eine Umrüstung alter, verbrauchsintensiver Leuchtmittel in Werkhallen oder Bürogebäuden auf LED-Leuchtmittel. Unsere Auftraggeber, Kommunen oder Unternehmen, finanzieren quasi über einen Zeitraum von fünf Jahren diese LED-Umrüstung und wir stehen als Garantie- und Servicepartner zur Verfügung, falls irgendetwas sein sollte.

**HOFFMANN:** Die Idee dahinter ist ganz einfach: Wir verkaufen keine Leuchten oder Lampen, sondern Licht. Licht als Outsourcing, das der Kommune oder dem Gewerbetreibenden die ansonsten hohen, oft sechsstelligen Investitionskosten erspart und die Liquidität schont. Sie sehen, wir sind hier in der Region auf einem guten Weg. Und es wird sicher spannend, zu beobachten, was noch alles kommt.

Herr Hoffmann, Herr Quadt, wir bedanken uns für dieses interessante Gespräch.



# VOM KAUFMÄNNISCHEN DIENSTLEISTER ZUM STRATEGISCHEN PARTNER

*Dr. Michael Lomitschka ist seit dem 1. Mai 2017 der neue kaufmännische Bereichsleiter der GGEW AG. Wir besuchen den 50-Jährigen in seinem Büro.*

**D**er technikbegeisterte Smart-Home-Nutzer ist eminent neugierig auf das, was in der Zukunft kommt. Bei einem frisch gebrühten Kaffee erklärt uns Dr. Lomitschka, wie wichtig es ist, dass ein Energieversorger unternehmerisch handelt in der eigentlichen Bedeutung des Wortes, d. h. mit offenen, nicht „konzernigen“ Denkstrukturen und Entscheidungsfindungsprozessen. Dabei steht der Kunde immer im Mittelpunkt. Er zeigt sich zutiefst überzeugt, dass gerade in Zeiten eines Transformationsprozesses – und in dem befindet sich die gesamte Branche – Unternehmen wie die GGEW entscheidende Vorteile haben. Beweglicher zu sein und mehr ausprobieren zu können, darauf komme es heute an. Wobei er sich durchaus über den Spagat zwischen frei ausprobieren zu können und trotzdem noch steuerungsfähig zu sein im Klaren ist. „Ein Stück weit müssen wir heute das Rad wieder neu erfinden, aber trotzdem darauf achten, dass wir das, was wir bereits gut können, nicht über Bord werfen und dass man das, was wir neu tun, uns auch abnimmt. Glaubwürdigkeit. Verlässlichkeit. Darauf kommt es an.“

## **WAS WÄRE, WENN**

Angesprochen auf sein ureigenes Fachgebiet betont er: „Das Kaufmännische ist ja gewissermaßen der Datenmaschinenraum eines Unternehmens. Wenn man es heutzutage dabei belässt, ist das schlichtweg zu wenig, es bleibt viel Potenzial ungenutzt!“ Er ist ganz offen-

sichtlich gewillt, neue Wege einzuschlagen, und bestätigt dies auch unumwunden: „Wir müssen den Schritt machen von der Datenanalyse hin zur vorausschauenden Steuerung, die uns Antworten auf ein „Was wäre, wenn“ gibt. Denn dann begleiten wir auch von kaufmännischer Seite alle Neuentwicklungen des Unternehmens.“ Auf unsere Frage, wie er das vergangene Geschäftsjahr einschätzt, zögert er keine Sekunde: „Gut, wie auch zu erwarten.“ Wenn die Steuerungsfähigkeit gegeben sei, gebe es da auch keine Überraschungen. „Digitalisierung bzw. Automatisierung schaufeln uns im kaufmännischen Bereich die Zeit für anderes frei.“ Beobachten, messen, um weitere Aussagen treffen und Empfehlungen geben zu können für die Zukunft. Das ist deutlich mehr als das, was man von der klassischen Steuerung her kennt.

Das klingt interessant. Wir haken nach und fragen ihn über die von ihm angestrebte Rolle des kaufmännischen Bereichs in der GGEW und ob es ausreiche, diesen nur als internen Dienstleister wahrzunehmen.

## **WERTE ERHALTEN – WERTE SCHAFFEN**

„Nein, so wie Sie die Frage stellen, sicherlich nicht! Es würde nur dann ausreichen, wenn wir unser Geschäft verwalten und nur noch unsere bestehenden Assets optimieren. Dann wäre unser Geschäftsmodell endlich. Wir wollen aber mehr. Wir wollen Werte erhalten, aber auch neue Werte schaffen. Das bedingt sukzessive Veränderungen in

Teamwork: Andrea Stelz,  
Dalia Warga und Andreas Klein  
aus dem kaufmännischen  
Bereich der GGEW AG (v. l.)

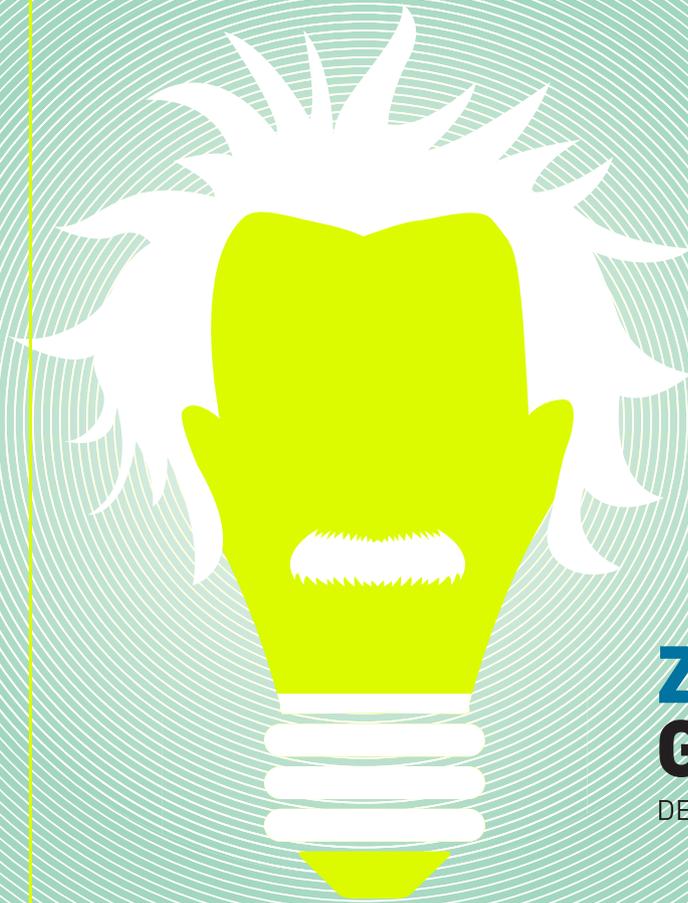


allen Bereichen, auch im kaufmännischen!“ Wie das in der Praxis aussehen soll? Auch da äußert Dr. Lomitschka klare Vorstellungen: „Wir wollen den nächsten Schritt machen von einem verlässlichen kaufmännischen Bereich hin zu einem echten strategischen Sparringspartner im Unternehmen. Der Aussagen darüber treffen kann, um wieviel es besser ist, produktseitig und kundenseitig einen ganz bestimmten Pfad einzuschlagen statt eines anderen.“ Das heißt, der Kundenwert steht im Mittelpunkt? „Genau das. Dies bedingt intern eine enge Verzahnung und Kommunikation mit allen anderen Unternehmensbereichen. Das ist wichtig! Auch Experimente wagen, nach Abwägung aller Möglichkeiten natürlich. Beweglich sein und empfänglich für neue Ideen. Und dabei nie vergessen, worum es eigentlich geht: unsere Kunden, den Nutzen und die Relevanz unserer Produkte für sie.“ Angesichts der Marktentwicklungen sieht er allerdings keinen Anlass, konfus oder nervös zu agieren. Eine gute Mischung aus Ausprobieren, einer hinreichenden Erfolgswahrscheinlichkeit und einem festen Willen genügt. Und er wagt eine Prognose: „Ich würde behaupten, in sehr wenigen Jahren sehen wir im digitalen Transformationsprozess Strukturen, von denen wir sagen können, das sind Hauptpfade, die wir weiter verfolgen.“

## WÜNSCH DIR WAS

Und was wünscht sich der kaufmännische Leiter der GGEW AG nun für die Zukunft? Natürlich viele neue Produkte und Projekte für das gesamte Unternehmen. Freude an der Umsetzung und an den anstehenden Veränderungen. Das Augenmaß, die Vorteile der Veränderung zu erkennen und geschickt zu nutzen. Schlussendlich zeigt sich Dr. Lomitschka zutiefst überzeugt vom Ausgangspunkt der langen gemeinsamen Reise in die Zukunft: „Wir haben eine tolle Basis, ein sehr gutes fachliches Know-how und eine intensive Verbindung zwischen der Mitarbeiterschaft und ‚ihrer‘ GGEW. Und genau das ist es, was wir brauchen, um die digitale Transformation für uns zu nutzen. Für uns und für unsere Kunden.“

*Wir müssen den Schritt  
machen von der Datenanalyse zur  
Szenarienbildung und damit  
zur Prognosefähigkeit.*



## ZUKUNFTS GGEWINNER

DEINE INNOVATION FÜR MORGEN.

*Neue Ideen braucht das Land.  
Ein Innovationswettbewerb  
soll sie bringen.*

# HIGHLIGHTS FÜR **START-UPS**

**I**nternet der Dinge, künstliche Intelligenz, Future City, Mobilität ... Die Zukunft hat viele Facetten in dieser Zeit der digitalen Transformation. Nicht nur das Land braucht neue Ideen, auch die GGEW AG als Energiedienstleister. Neben vielen Anregungen aus dem Unternehmen selbst möchte man auch neue Impulse von außen. Genau aus diesem Grund hat das Unternehmen unlängst zu seinem Innovationswettbewerb ZukunftsGGEWinner aufgerufen. Teilnehmer können sich auf [www.zukunftsGGEWinner.de](http://www.zukunftsGGEWinner.de) bis Ende August

2018 bewerben. „Im Rahmen dieses Wettbewerbs suchen wir frische Ideen, neue Technologien und innovative Produkte, mit denen wir uns vom normalen Energiemarkt und den klassischen Energieversorgern abheben wollen“, erklärt Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG. „Wir wollen geeignete Kooperationspartner inner- und außerhalb der Energiebranche finden, die uns bei neuen Produkten und Geschäftsideen unterstützen“, so Hoffmann weiter.

„Alles, was uns besser macht, nachhaltig ist und Mehrwerte für unsere Kunden bietet, ist für uns interessant“, ergänzt Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG. Sie begleitet den Innovationswettbewerb mit ihrem Team kommunikativ und projektsteuernd. „Wir haben eine bereichsübergreifende Gruppe hier im Haus gebildet“, erklärt sie, „und sind überzeugt davon, dass das eine ganz große Sache wird. Zumal wir mit einem Paukenschlag gestartet haben!“

### PAUKENSCHLAG ZUM AUFTAKT

Ein Paukenschlag? Ja, gewissermaßen. Denn eingeleitet wurde die offizielle Einreichungsfrist mit dem Auftritt der GGEW AG im April 2018 bei der viel beachteten Entrepreneur University im Darmstadtium. Das Unternehmen hat dort seinen Innovationswettbewerb präsentiert. Die Veranstaltung in Darmstadt ist „eines der größten und innovativsten Events im Themenbereich Unternehmertum, Start-ups und Persönlichkeitsentwicklung europaweit und ein Highlight in der Start-up-Szene 2018“, betonte Veranstalter Robin Söder. Auf die Besucher warteten zahlreiche Speaker, darunter Boxlegende Mike Tyson, Saygin Yalcin, Gründer und Milliardär, oder Lencke Steiner von „Die Höhle der Löwen“. Vorträge, Workshops, Expo Area und

vielerlei Kontakte für die zahlreichen Gäste rundeten das Programm ab. „Das war die perfekte Plattform für uns, mit vielen potenziellen Kandidaten für unseren ZukunftsGGEWwinner“, so Susanne Schäfer. „Und natürlich auch ein spannendes Experiment. Wir wollen Top-Produktlösungen entwickeln. Diese Veranstaltung war der ideale Startschuss für unseren eigenen Wettbewerb. Sie passt zu uns und fand nicht irgendwo in Berlin oder sonstwo statt, sondern in Darmstadt – perfekt!“ Und mit einem Schmunzeln ergänzt sie: „Wir waren als einziges Energieunternehmen vor Ort.“

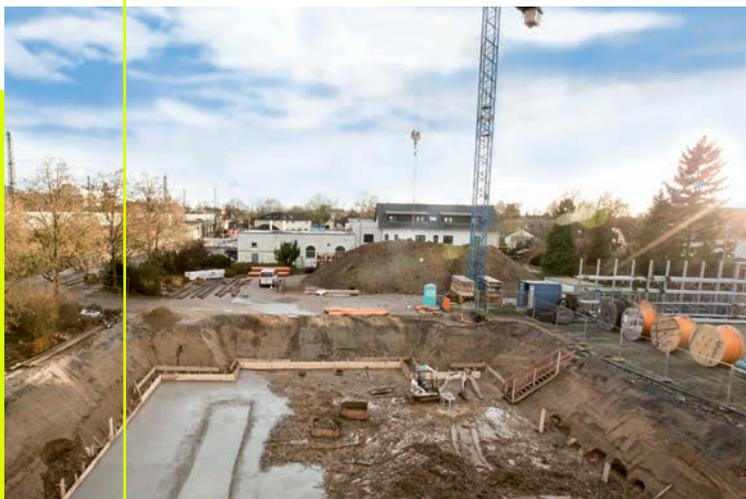
Wer der ZukunftsGGEWwinner wird entscheidet eine Jury. Die Jurymitglieder sind Felix Thönnessen, Deutschlands bekanntester Start-up Coach, Professor Jens Strüker, Geschäftsführer am Institut für Energiewirtschaft der Hochschule Fresenius, und Carsten Hoffmann. Drei Preise lobt die GGEW AG für den Wettbewerb aus. Der 1. Preis ist ein individuell zugeschnittenes Acceleration Programm für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten, inklusive Start-up Coaching mit Felix Thönnessen. Der 2. Preis ist ein Start-up Coaching mit Felix Thönnessen. Der 3. Preis sind 1.500 Euro.



*Die GGEW AG hat ihren Innovationswettbewerb auf der Entrepreneur University in Darmstadt gestartet.*

# DA WÄCHST WAS!

*Nach dem im Dezember 2017 erfolgten ersten Spatenstich geht es zügig weiter: Der Bau des zusätzlichen Bürogebäudes mit Kundencenter auf dem GGEW-Gelände legt täglich zu. Aus den Fenstern vieler Büros im alten Gebäude kann man den Fortschritt fast wie im Zeitraffer mitverfolgen.*



*Der symbolträchtige erste Spatenstich markierte einen guten Start.*

**D**er neue Mitarbeiterparkplatz auf dem ehemaligen „Mehako-Grundstück“ wurde bereits im Oktober 2017 fertiggestellt. Das neue Gebäude benötigt naturgemäß eine deutlich längere Bauzeit. „Der Neubau ist ein wichtiger und auch symbolträchtiger Schritt für die GGEW AG. Wir sind weiter auf Wachstumskurs und stellen mit ihm die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens sicher. Besonders haben wir hierbei an unsere Kunden gedacht: Das neue Kundencenter wird sich voll und ganz an ihren Bedürfnissen orientieren und attraktive Kundenerlebnisse schaffen“, erklärt Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG.

Und der Bau ist zudem ein handfester Beweis für die regionale Verwurzelung des Unternehmens, wie Uwe Sänger, der technische Bereichsleiter der GGEW AG und Koordinator der Bauarbeiten, betont: „Wir sorgen für regionale Wertschöpfung – mit Jobs und dadurch, dass der Bauauftrag gezielt an Handwerker und Bauunternehmen aus der Region vergeben wurde.“

## **PLÄDOYER FÜR TRANSPARENZ UND KUNDENNÄHE**

Das neue Gebäude wird durch eine moderne, transparente und offene Baustruktur überzeugen. „Und wir rüsten es mit effizienter und nachhaltiger Energie- und Heiztechnik aus“, erklärt Sänger. Das Verwaltungsgebäude soll ein echter Energieeffizienz-Leuchtturm werden. Es versorgt sich annähernd autonom mit Wärme und optimiert durch eine Batterie und eine eigene Stromerzeugung mittels Photovoltaikanlage den Stromverbrauch. „Wichtig ist uns, zu betonen, dass wir bei allen Maßnahmen sehr auf die Kosten achten“, so Sänger weiter. Die Bausumme beträgt rund 4,5 Millionen Euro brutto.

Komplett einzugsbereit soll das Gebäude Ende 2018 sein. Den GGEW-Mitarbeitern bietet der Neubau attraktive Arbeitsbedingungen und 62 Arbeitsplätze. Es wird genug Raum für freies und kreatives Denken sowie abteilungsübergreifendes Projektmanagement geben. Carsten Hoffmann stellt einen weiteren Vorzug des Neubaus heraus: „Wir werden darin eine Expo-Fläche einrichten, in dem man unsere Produkte und Ideen gewissermaßen anfassen kann. Das ist uns sehr wichtig. Denn auch in einer digitalen Welt wollen wir einen analogen Kundenzugang bieten und pflegen. Das Gebäude wird eine ganz neue Welt sein, was die Offenheit und Transparenz der Büros und Kommunikationszonen betrifft, mit Besprechungsecken, multifunktionalen Inseln und Räumlichkeiten für spontane Kreativität jenseits des Tellerrandes unseres

Tagesgeschäfts. Verbunden mit der ‚alten Welt‘, dem Verwaltungsgebäude, aus dem wir derzeit jeden Tag hinüberschauen zur Baustelle, mittels einer gläsernen Brückenkonstruktion.“ Gerade diese Verbindung von beidem, alter und neuer Welt, so scheint es, hat eine besondere Symbolkraft für den Weg des Unternehmens und seine Reise in die Zukunft.

*Wir sorgen für regionale Wertschöpfung – mit neuen Jobs und dadurch, dass der Bauauftrag gezielt an Handwerker und Bauunternehmen aus der Region vergeben wurde.*



*Zukunft wie im Zeitraffer –  
der Neubau wächst täglich.*

*Es geht voran mit  
der E-Mobilität an  
der Bergstraße.*



# REISEN SIE MIT UNS IN DIE ZUKUNFT

*Rund 92.740 E-Mobile auf deutschen Straßen. Das war der Stand Ende 2017. Gemessen an der Gesamtzahl der zugelassenen Fahrzeuge eine immer noch verschwindende Minderheit. Doch die Autoindustrie legt nun endlich nach und die Nachfrage nach E-Mobilen und Ladestationen steigt.*

**G**emessen an der Zahl der Ladestationen steht die Bergstraße im Hessen- oder sogar im Bundesvergleich ausgesprochen gut da. Mit 45 Ökostrom-Ladepunkten der GGEW AG ist die Region in Sachen Ladeinfrastruktur schon recht weit vorangeschritten. Aber der Ausbau muss weiter gehen – die GGEW AG drückt aufs Gas.

## **DIE AUTOMOBILINDUSTRIE IST AUFGEWACHT**

Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services der GGEW AG, ist guter Dinge: „Wir sind dabei, Vertriebs-

partnerschaften mit Autohäusern abzuschließen. Mittlerweile haben diese von den deutschen Automobilherstellern die Vorgabe, Elektroautos zu verkaufen. Die Anfragen nach Ladestellen nimmt dadurch zu.“ Das spielt der GGEW AG in die Hände. Denn hier hat man sich über die letzten Jahre einige Kompetenz in Sachen E-Mobilität und Ladeinfrastruktur erarbeitet. Rainer Babylon freut sich deshalb, dass die GGEW als Ansprech- und Kompetenzpartner seitens der Autohäuser in der Region immer häufiger kontaktiert wird. Babylon sieht jedoch ein noch größeres Bild: „Uns schwebt vor, dass in naher Zukunft jeder Häuslebauer zur GGEW kommt, um von uns sein Komplettpaket von Strom, Gas, Wallbox fürs E-Mobil, Internet, Telefon und Fernsehen via Glasfaser zu ordern. Alles aus einer Hand. Und vielleicht sogar mit einer besonders attraktiven Flatrate oder als Kombiprodukt.“

## **FAHREN IST BESSER ALS PARKEN**

Insbesondere bei kommerziell genutzten Fahrzeugen ist klar, dass diese unwirtschaftlich sind, solange sie stehen. Deshalb ist das Fuhrparkmanagement der Gewerbetreibenden und der Kommunen ein ganz wichtiges Feld für die GGEW AG. Hier wird intensiv E-CarSharing angeboten. Das Sharing-Pilotprojekt mit der Caritas in Bensheim



Bei der Einweihung einer Ladestation in Bensheim

**45**

öffentliche  
Ökostrom-Ladepunkte

**50**

weitere in Planung

zeigt, wie die Zukunft aussehen kann: Deren Elektrofahrzeug Renault Kangoo wird tagsüber für Krankenfahrten und Rollstuhltransporte eingesetzt, nach Dienstende steht es dann der Öffentlichkeit zur Verfügung.

### VORLEISTUNG FÜR EINE GANZE REGION

„Als innovativer Energiedienstleister bringen wir die Elektromobilität in Südhessen mit Kraft voran und gehen mit dem konsequenten Ausbau der Ladeinfrastruktur sogar in Vorleistung, um den Grundstein für eine weitere Expansion der Elektromobilität zu legen. Unterstützt mit attraktiven Mobilstromtarifen und E-CarSharing. Wir werden dieses Jahr noch weitere Ladepunkte installieren. Geplant ist zum Beispiel ein Ladepark im Stubenwald in Bensheim. In der sogenannten zweiten Phase des Ladeinfrastrukturausbaus legen wir zukünftig das Augenmerk verstärkt auf die Expansion in der Fläche, auf Kooperationen mit Unternehmen in unserem Versorgungsgebiet und auch auf schnelle Ladestationen, um die Ladezeit und die Verweildauer an dem jeweiligen Standort stärker in Einklang zu bringen“, erklärt Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG. Allerdings sieht er längerfristig auch die zusätzlichen technologischen Herausforderungen: „Wenn später einmal die Hälfte der Fahrzeuge elektrisch betrieben wird,

Ladestrom zieht oder Strom ins Netz zurückspeist, kommt das bestehende Netz damit nicht mehr klar. Das Problem lässt sich nur über eine Flexibilisierung lösen, also mit einem intelligenten Netzmanagement. Flexibilisierung muss dann einen Preis erhalten. Wer schnell lädt, zahlt mehr als jemand, der Zeit hat und beispielsweise über Nacht lädt. Nur so können wir Lastspitzen aussteuern. Es geht also darum, das Netz in den nächsten zehn Jahren von statisch auf dynamisch umzubauen. Das berücksichtigen wir schon heute – die Ladeinfrastruktur, die wir jetzt bauen, ist bereits Smart-Grid-fähig, sprich: Die Stationen kommunizieren untereinander. So ist ein Lastausgleich durch die Verbindung der Ladesäulen untereinander möglich.“

Schaut man sich an, in wie kurzer Zeit hier an der Bergstraße eine belastbare E-Mobilitätsinfrastruktur nebst zugehörigen Dienstleistungen eingeführt werden konnte und wie schnell sie weiter ausgebaut wird, ist es durchaus legitim, unsere Region als kommendes Stromer-Paradies zu feiern.



*Alles Gute kommt von oben.  
Die GGEW AG forcirt  
ihr Engagement bei PV-Anlagen.*

**F**lorian Grob, Leiter Erneuerbare Energien beim südhessischen Energieunternehmen GGEW AG, zeigt sich durchaus zufrieden mit dem vergangenen Geschäftsjahr. Auch wenn die Rahmenbedingungen und die große Dynamik im Markt alles andere als förderlich waren. „Vieles ist im Fluss. Auch die politischen Rahmenbedingungen haben sich verändert. Das macht das Geschäft nicht leichter“, stellt er klar, um nicht ohne Stolz fortzufahren: „Mit unserer Fokussierung und unseren agilen Prozessen können wir unsere Chancen ergreifen. Wir sind schnell, bei der Bewertung der Chance wie beim Entscheiden. Das gilt durchgängig für alle Ebenen. Dadurch haben wir es geschafft, uns in einem sehr wettbewerbsintensiven Markt zu behaupten.“

### **SAHNESTÜCK HEPPENHEIM**

Aus dem Portfoliogedanken heraus sei es von jeher das Ziel der GGEW gewesen, PV gerade im Freiflächenbereich auszubauen, führt Florian Grob weiter aus. „In den letzten Jahren waren der Modulpreis und damit der Bau von PV-Anlagen weniger attraktiv“, betont er. Mit dem Preisverfall vor etwa eineinhalb Jahren sei aber der Startschuss gefallen, wieder Potenziale zu suchen und zu heben. „Heppenheim“, freut er sich ganz unumwunden, „war eine der Potenzialflächen, in die wir 2017 direkt einsteigen konnten. In 2017 haben wir alle notwendigen Gutachten geliefert, um den Bebauungsplan von der Kommune erstellen zu lassen. Auf kommunaler Ebene ist alles verab-

schiedet, nur die Änderung des Flächennutzungsplans ist noch vom Regierungspräsidium abzusegnen. Dann könnten die Baugenehmigungen erteilt werden.“ Die Baugenehmigung einer Anlage liegt mittlerweile vor, der Bau hat begonnen. In der Tat ist das Projekt Heppenheim ein Sahnestück im wachsenden PV-Portfolio der GGEW. Die zwei Anlagen verteilen sich auf zwei Projektflächen. Eine nördliche und eine südliche Freiflächenanlage. Für den nördlichen Teil sind 749 Kilowatt Peak nach dem bisherigen EEG geplant. Für den südlichen Teil kalkuliert man in Bensheim mit rund 1,8 Megawatt Peak Leistung. In der Summe also mit rund 2,6 Megawatt Peak. Und damit handelt es sich hierbei nach Fertigstellung um eines der größten PV-Projekte in ganz Hessen. Ein Highlight, wie Florian Grob betont: „Dass wir im derzeit schwierigen Umfeld eines der größten Projekte in Hessen vorantreiben konnten, war schon sehr erfreulich. Unser Dank gilt da auch der mustergültigen Zusammenarbeit mit der Politik. Wir befinden uns ja hier in einem sehr dicht besiedelten Gebiet.“ Auf weitere Projekte dieser Größenordnung angesprochen, hält sich Florian Grob noch bedeckt. Er lässt aber durchblicken, dass es durchaus weitere Gespräche gebe. Wobei er erneut darauf hinweist, dass man sich bei den Erneuerbaren Energien in einem Verdrängungswettbewerb befinde mit zudem vielen Wettbewerbern. Mittelfristig sei es das Ziel, den hier produzierten Strom auch in unmittelbarer räumlicher Nähe zu vermarkten. Ähnlich wie dies in Zukunft auch im Vergütungsregime im Windbereich passieren werde.

# WEM DIE SONNE LACHT



*Größer ist besser. Zumindest bei Photovoltaikanlagen trifft dies uneingeschränkt zu. Deshalb bemüht sich die GGEW AG immer intensiver um Freiflächen, aber auch um größere Dachflächen, zum Beispiel öffentlicher Gebäude, die mit PV-Anlagen ausgestattet werden können. Und in der Tat: Es geht voran ...*

„Das EEG mit einem profitablen festen Vergütungssatz ist eigentlich bereits Vergangenheit“, stellt Grob fest und weist auf die besondere Kompetenz seines Teams hin: „Um direkt zu vermarkten, braucht man energiewirtschaftliches Know-how. Was wir ja im Gegensatz zu reinen Projektierern haben. Wir haben uns da frühzeitig richtig ausgerichtet.“

## **AUCH DÄCHER HABEN IHREN REIZ**

Auch wenn Florian Grob möglichst großflächige PV-Anlagen in Betrieb nehmen will, schätzt er die eher mittleren Größen im Bereich Dachanlagen jedoch nicht gering: „Da sind wir bereits weiter als bei Freiflächen. Bevorzugt suchen wir natürlich in der Größenordnung von 100 Kilowatt Peak.“ Nichtsdestotrotz werde das Geschäft aber kleinteiliger, davon sei er überzeugt. So wurde im Mai 2017 auf dem Dach der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Mit einer Spitzenleistung von 99,84 Kilowatt Peak deckt die Anlage rechnerisch den jährlichen Strombedarf von etwa 30 Haushalten. Darüber hinaus hat die GGEW AG eine PV-Anlage mit einer Leistung von 27,5 Kilowatt Peak auf der KiTa St. Michael in Bensheim installiert. Und auch Hausbesitzern macht das südhessische Energieunternehmen mit dem Modell „DEIN GGEW SONNENDACH“ nach wie vor ein attraktives Angebot im Bereich Solarenergie: Denn diese können ihre Photovoltaikanlage – wenn gewünscht auch mit Stromspeicher – ganz einfach von der GGEW AG pachten.

All dies ist ein klares Bekenntnis zu einer dezentralen erneuerbaren Stromversorgung in der Region. „Wir bauen sukzessive die klimafreundliche erneuerbare Erzeugung in Form von PV-Dach- und Freiflächenanlagen in unserem Netzgebiet weiter aus, um hier in einer langfristigen Perspektive einen substanziellen Anteil an der Stromerzeugung in unserer Region zu übernehmen“, betont Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG.

## **HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN**

Alle Beteiligten in der GGEW sind sich einig, dass sich mittelfristig ihre originären Kompetenzen als Energieversorger durchsetzen werden: Bundesweiter Vertrieb an Verbraucher, Gewerbe- und Industriekunden, grüner Strom, feste Abnahmeverträge, das energiewirtschaftliche Know-how beispielsweise der GGEW Trading, Bilanzkreismanagement und vieles mehr. Florian Grob wie auch Carsten Hoffmann sind überzeugt, gegenüber reinen Projektierern klar im Vorteil zu sein, erst recht in Zusammenarbeit mit dem sehr schlagkräftigen Vertrieb. Auch da wächst zusammen, was zusammengehört.

*Wir bauen sukzessive die klimafreundliche erneuerbare Erzeugung in Form von PV-Dach- und Freiflächenanlagen in unserem Netzgebiet weiter aus.*

# HART AM WIND

**Z**wei Jahre. So lange wird es vermutlich noch dauern, bis der Windpark Gahrenberg nordöstlich von Kassel ans Netz gehen kann. Im Optimalfall, mit seinen bis zu 20 Anlagen im Reinhardswald, würde er dann zu den größten Windparks in Hessen gehören. Doch diese rund zwei Jahre sind schnell vorüber. Wissend um das öffentliche Interesse hat die Bietergemeinschaft aus ABO Wind und GGEW AG deshalb schon in dieser noch frühen Planungsphase beschlossen, die Bürger in der Region von Anfang an einzubeziehen. Von der Infomesse vor Ort bis zur Online-Präsenz des Projekts auf [www.windpark-gahrenberg.de](http://www.windpark-gahrenberg.de) werden die Anrainer kontinuierlich über den Stand des Projekts unterrichtet. Parklayout, Abstände zu den Siedlungen, Schall und Schattenwurf werden ebenso offengelegt wie allgemeine Informationen zum oft ambivalent diskutierten Windparkbau in Waldgebieten. Forstwirtschaftliche Nutzung des südlichen Reinhardswaldes, in dem das Vorranggebiet liegt, aber auch die naturschutzfachlichen Untersuchungen am Standort kommen zur Sprache. Und natürlich die hessischen Energieziele im Rahmen der Energiewende. Auch wenn sich noch die Planung während des langwierigen Genehmigungsverfahrens ändern mag bis zur Bauphase, ist es wichtig, die Bürger auf dem anstehenden Weg mitzunehmen.

## ZUKUNFT IST EINE GEMEINSAME REISE

Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG, zeigt sich als entschiedener Verfechter eines offenen Dialogs: „Für uns

als kommunales Unternehmen ist es von zentraler Bedeutung, die Bürger bei der Energiewende mitzunehmen und ihnen auch die übergeordneten landespolitischen Hintergründe der Regionalplanung zu erläutern. Daher setzen wir von Anfang an auf eine offene Kommunikation bei diesem Projekt und auf einen konstruktiven Dialog, auch mit den Windkraftgegnern.“

Wer heute in Windkraft investieren möchte, muss dies gut und fundiert begründen können und darf auch hitzige Diskussionen nicht scheuen. Unter anderem deshalb hat die Bietergemeinschaft einen Windmessmast am Gahrenberg errichtet, der mindestens ein Jahr lang die tatsächliche Windgeschwindigkeit für die interne Planung ermitteln wird. Zusätzlich werden für das Genehmigungsverfahren in den kommenden Monaten Fachgutachten, unter anderem zu Natur- und Denkmalschutz, erstellt sowie die technische Planung konkretisiert, zum Beispiel hinsichtlich Anlagentyp, Zuwegung und Netzanschluss. Wie sich die geplanten Anlagen auf das Landschaftsbild auswirken, demonstrieren aufwendige 3D-Visualisierungen: digitale Fotomontagen, die von verschiedenen Orten in der Umgebung aus perspektivisch korrekt verdeutlichen, wie der realisierte Windpark aussehen würde.

Nach der Einreichung des Genehmigungsantrags Ende 2018 können sich interessierte Bürger die Antragsunterlagen im Rahmen der Offenlage ansehen und gegebenenfalls ihre Einwände vorbringen.

*Transparenz und Einbeziehung der Bürger sind bei neuen Windkraftprojekten von hoher Bedeutung.*



Schnelles Internet  
für alle: Glasfaserkabel  
machen es möglich.



# ZUKUNFT IST AUS GLAS GEBAUT

*Alle reden vom schnellen Internet. Nicht nur in den urbanen Zentren, sondern vor allem in der Fläche. Also dort, wo viele Gewerbetreibende, Handwerksbetriebe und Mittelständler zu Hause sind. Traurig genug, dass Deutschland hier der Entwicklung hinterherhinkt. Erfreulich um so mehr, dass die GGEW schon seit einiger Zeit das Heft selbst in die Hand genommen hat.*

**M**it dem kontinuierlichen Verlegen neuer Glasfaserkabel ist das Unternehmen auf dem besten Weg, die Bergstraße fit zu machen für das Digitalzeitalter. Uwe Sänger, technischer Bereichsleiter der GGEW AG, zeigt sich mit der Entwicklung zufrieden: „Es gibt kein Baugebiet mehr, wo wir nicht Glasfaser ins Haus legen.“ Dass dies nur mit ausreichender Manpower funktioniert, liegt auf der Hand. Deshalb weist er auch darauf hin, dass er mittlerweile allein vier Leute beschäftigt, die sich ausschließlich mit dem Thema Glasfaserausbau befassen. Das Glasfasernetz der GGEW AG beträgt derzeit rund 350 Kilometer. Die Mitarbeiterzahl im Bereich Technik hat sich in den letzten drei Jahren insgesamt von 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf 106 vergrößert. „Wir sind mehr denn je Dienstleister für die ganze Region“, fasst Uwe Sänger zusammen, „und mitverantwortlich dafür, dass der Kreis Bergstraße auch in Sachen Digitalisierung zum Vorreiter wird.“

## MITGLIED BEI BITKOM

Wie ernst man diese Aufgabe bei der GGEW AG nimmt, dokumentiert auch der Beitritt der Südhessen

als „digitalisierendes Unternehmen“ zur Bitkom, dem Digitalverband Deutschlands. Bitkom vertritt bundesweit 2.400 Unternehmen der Digitalwirtschaft. „Als innovatives Unternehmen ist es für uns wichtig, Teil dieses Innovationsnetzwerks zu sein. Wir versprechen uns hiervon viele Impulse“, erklärt Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG.

Ziel ist es dabei, neue Kontakte zu digitalen Start-ups aufzubauen und weitere Expertise im Bereich Digitalisierung zu gewinnen. Die Zukunft der Energiewirtschaft als Dienstleister liegt in Kooperationen. In Zusammenarbeit mit Start-ups soll die Energiewende deshalb mit innovativen Ideen vorangetrieben werden. „Gemeinsam mit Kooperationspartnern wollen wir Entwicklungen und Trends in der Energiebranche identifizieren, diskutieren und dann zukunftsweisende Lösungen finden“, betont Carsten Hoffmann. Besonders interessant ist für den Energiedienstleister deshalb das Get Started Energy Network des Bitkom. Diese Initiative bringt Start-ups mit allen relevanten Akteuren der Energiebranche zusammen.



*Wegweisend:  
Ladestation für E-Mobile  
auf dem Firmengelände  
der Sanner GmbH.*



*Dirk Mähr, der innovations-  
freudige Geschäftsführer der  
Sanner GmbH in Bensheim.*



# WELTMARKTFÜHRER POWERED BY GGEW

*Die Sanner GmbH mit Sitz im südhessischen Bensheim ist ein 1894 gegründetes Familienunternehmen in mittlerweile vierter Generation. Sanner entwickelt und produziert hochwertige Kunststoffverpackungen und Komponenten für Pharma-, Medizin- und Healthcareprodukte.*

Jahr für Jahr entstehen hier über zwei Milliarden Kunststoffteile, oft als Standard-, immer mehr aber auch als kundenindividuelle Verpackungslösungen. Der Weltmarktführer für Trockenmittelverschlüsse ist im Februar 2018 von der Wirtschaftswoche-Redaktion als Weltmarktführer-Champion ausgezeichnet worden. Rund 570 Mitarbeiter in Deutschland, China, Indonesien, Indien, Ungarn, Frankreich und den USA erwirtschaften einen Umsatz von ca. 75,5 Millionen Euro (2017). Und: Die Sanner GmbH ist ein wichtiger Kunde der GGEW AG.

Nachhaltigkeit ist eine Aufgabe, an der jeden Tag gearbeitet werden muss. Bei Sanner wird dies als eine Selbstverständlichkeit angesehen. Bereits seit vielen Jahren setzt das Unternehmen auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen. Ein Blockheizkraftwerk deckt einen großen Teil des Energie- und Wärmebedarfs am Standort Bensheim. Erst kürzlich wurde die Produktion auf neue, energieeffizientere Technologien umgerüstet. 2015 hat das Unternehmen ein ambitioniertes Energiemanagementsystem implementiert – zertifiziert nach DIN ISO 50001. Über das erfolgreich absolvierte Überwachungsaudit dieses Systems freut sich Dirk Mähr, Geschäftsführer der Sanner GmbH, ganz besonders: „Es liefert den Nachweis, dass wir nicht nur ein nachhaltiges Energiemanagementsystem aufgesetzt haben, sondern uns auch konsequent darum bemühen, die definierten Ziele zu erreichen und neue Einsparpotenziale zu identifizieren.“

## MIT GUTEM BEISPIEL VORANFAHREN

Vor diesem Hintergrund ist auch die Tatsache zu sehen, dass Sanner Kunde und Partner der GGEW AG ist und von dem südhessischen Energieunternehmen Strom, Gas und Wasser bezieht. Und mehr als das: Im November 2017 konnte auf dem Gelände der Sanner GmbH eine erste Ladestation für Elektromobile in Betrieb genommen werden, installiert von der GGEW AG. Sie lädt nicht nur

firmeneigene Elektrofahrzeuge, sondern steht zugleich der Allgemeinheit zur Verfügung. „Damit stellen wir sicher, dass auch die Anwohner von unserem gemeinsamen Engagement in Sachen Nachhaltigkeit profitieren“, erläutert Gesellschafterin Ute Sanner-Friedrich. Dass dies gelebte Wirklichkeit bei Sanner ist, beweist auch der in 2017 bereits zum zweiten Mal abgehaltene „Aktionstag Energie“ des Unternehmens. Eine gemeinsam mit der GGEW AG organisierte Veranstaltung, zu der alle Mitarbeiter des Bensheimer Produktionsstandorts eingeladen waren, um sich über Möglichkeiten der Energieeinsparung im Unternehmen, aber auch im privaten Umfeld zu informieren.

## WARUM EIGENTLICH DIE GGEW AG?

Und wieso hat sich der Weltmarktführer nun für die GGEW AG als Partner entschieden? Lag das ausschließlich am günstigen Angebot oder steckt mehr dahinter? Darauf angesprochen, antwortet Geschäftsführer Dirk Mähr schmunzelnd: „Natürlich spielen Kosten immer eine Rolle, aber so wie wir bei betrieblichen Abläufen auf die Nachhaltigkeit der Lösungen achten, tun wir das auch bei der Wahl unserer Partner. Die GGEW AG erschien uns nicht nur aufgrund ihres attraktiven Angebots ideal. Als Bergsträßer Unternehmen war uns auch die räumliche Nähe wichtig. Denn so können wir unmittelbar, schnell und auf Augenhöhe kommunizieren.“ Und er fährt fort: „Die Innovationsfreude der Bensheimer Kolleginnen und Kollegen hat uns beeindruckt. Wir arbeiten nach den gleichen Prinzipien, wenn Sie so wollen. Deshalb können wir uns in der Zusammenarbeit mit der GGEW weitere gemeinsame Aktivitäten vorstellen, gerade im Bereich Erneuerbarer Energien.“ Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services GGEW AG, nimmt den Ball gerne auf: „Wenn für die Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit gewünscht wird, lassen wir uns das nicht zweimal sagen.“

# QUANTENSPRUNG FÜR MIETER

*Muss man unbedingt Hausbesitzer sein, um von der Energiewende und insbesondere von Solarstrom zu profitieren? Nein! Mit dem neuen Mieterstrommodell beweist die GGEW AG exemplarisch, dass die neuen Zeiten nun endlich auch bei den Mietern ankommen.*

*Neue, intelligente Elektronik ermöglicht das erste Mieterstrommodell an der Bergstraße.*

**I**n Bickenbach im Landkreis Darmstadt-Dieburg präsentiert die GGEW AG erstmals ihr sogenanntes Mieterstrommodell. Seit September 2017 errichtet und betreibt der südhessische Energiedienstleister hier auf zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 30 Mietwohnungen Photovoltaikanlagen. Die Solarmodule erzeugen rund 15.000 Kilowattstunden elektrische Energie pro Jahr. Das Besondere daran: 80 Prozent des erzeugten Stroms wird direkt von den Mietern verbraucht, der Überschuss in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

## **ENERGIEWENDE FÜR JEDERMANN**

Mit diesem Modell beweist die GGEW AG, dass es auch für Mieter in Mehrfamilienhäusern machbar und zudem wirtschaftlich interessant ist, den auf dem „eigenen“ Hausdach produzierten umweltfreundlichen Solarstrom

zu nutzen. Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG, zeigt sich deswegen auch sehr angetan von diesem Pilotprojekt: „Das Modell lohnt sich für alle Beteiligten, Hauseigentümer genauso wie Mieter.“ Und weiter weist er darauf hin, dass dies erst dank neuer, intelligenter Elektronik möglich geworden sei. Denn bis dato galt die Abrechnung des direkt verbrauchten Stroms für Mieter, zumal bei vergleichsweise wenigen Parteien im Haus, als zu komplex und aufwendig.

## **TRANSPARENZ DURCH SMARTE ELEKTRONIK**

Das Mieterstrommodell der GGEW AG arbeitet mit intelligenten Messsystemen (Smart Meter) und überwacht sowohl den Bedarf der Verbraucher als auch die Voraussetzungen für ein zukunftsträchtiges Energiesystem. Die Echtzeitmessung erfolgt durch digitale Zähler. Über

eine App und ein Online-Portal können die Mieter genau erkennen, wie viel sie wann verbraucht haben. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil fürs gezielte Energiesparen. „Die Verwendung vor Ort erzeugten Stroms liefert Verbrauchern einen wirtschaftlichen Anreiz, ihr System so zu verbessern, dass eine möglichst hohe Annäherung von Energieerzeugung und Verbrauch ermöglicht wird“, hebt Hoffmann hervor. Das nehme Last aus den Stromnetzen und beuge Netzengpässen vor, die als eine der größten Herausforderungen der Energiewende gelten.

### E-TANKSTELLE IN DER TIEFGARAGE

Ein weiterer, gerade für die Bergstraße sehr zukunfts-trächtiger Nebeneffekt findet sich in den Tiefgaragen unter den beiden Mehrfamilienhäusern. Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb & Services der GGEW AG, weist mit einiger Begeisterung darauf hin: „Die Elektromobilität ist gerade in unserer Region stark auf dem Vormarsch. Grund genug, sich auch um die Tankstellen von morgen

Gedanken zu machen. Deshalb sind in der Tiefgarage zwei Parkplätze mit je einer Ladestation der GGEW AG ausgestattet. Damit können die Mieter ihren selbst erzeugten Ökostrom zum Betanken von Elektrofahrzeugen nutzen!“ Eine konsequente Lösung mit Vorbildcharakter. Der vor Ort gewonnene Solarstrom wird unmittelbar an das parkende Fahrzeug weitergegeben. Wird das E-Mobil gerade nicht geladen, lässt sich die Energie anderweitig verwenden. Im Rahmen ihres Mieterstrommodells übernimmt die GGEW AG bei diesem wichtigen Pilotprojekt Planung, Bau, Betrieb und Abrechnung der Ladestation.

*Wir wollen die Energiewende nicht nur Hausbesitzern zugänglich machen, sondern auch den Mietern!*

**CARSTEN HOFFMANN**



Bei der Projektvorstellung des Mieterstrommodells in Bickenbach.

# IMMER GANZ NAH DRAN

*Wir treffen Susanne Schäfer, quirlige Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation GGEW AG, in ihrem Büro in der Unternehmenszentrale. Und siehe da: Auch sie blickt von ihrem Fenster aus unmittelbar auf den wachsenden Neubau, auf die Zukunft also. Ein Omen? Durchaus...*

**G**erade auch aus der Sicht von Marketing & Kommunikation war 2017 ein tolles Jahr, erklärt Susanne Schäfer mit der ihr eigenen Begeisterungsfähigkeit. Vielleicht das Spannendste für ihren Bereich sei dabei neben dem überaus erfolgreichen GGEW-Symposium zum Wandel der Energiebranche das Etablieren des GGEW-eigenen Facebook-Kanals im Februar 2017 gewesen. „Man kann sich ja vorher nie wirklich sicher sein, wie so etwas angenommen wird“, lächelt sie, „dass sich unser Facebook-Auftritt dann so toll entwickeln würde, war ein wirkliches Geschenk.“ In der Tat, Facebook passt tatsächlich perfekt zur generellen GGEW-Strategie, so wie sie nun auch im neuen Zielbild festgeschrieben ist: Kundennähe, erlebnisorientierte Ansprache und Einbeziehung – richtig gemacht, kann Facebook all dies unterstützen. Deshalb ist man auch schon länger mit einem eigenen YouTube-Kanal aktiv und plant zudem ein Profil auf Instagram.

Susanne Schäfer ist sich der Herausforderung durchaus bewusst: „Wenn jemand nicht 100 % zufrieden ist, dann reagieren wir sofort, oft auch zusammen mit dem Vertrieb. Im direkten Austausch können wir Fragen schnell klären.“ Schäfer seufzt. „Die Kunden erwarten unmittelbare Reaktionen. Das ist Fluch und Segen zugleich.“ Sie fährt fort: „Wir tun eine Menge für unsere Kunden und Fans. Neben Sachinformationen gibt es viele Gewinnspiele, aber auch ganz profane Alltagsthemen oder Emotionales wie einen Gruß zum Valentinstag.“ Sie lacht: „Wir leben unsere Beziehung!“



Die Werbegesichter der GGEW AG 2017.



Die beliebte Aktion „GGEW Werbegesicht“ auf neuen Wegen.

## MUT ZUM EXPERIMENT

Zu einem regelrechten Evergreen in der GGEW-Kommunikation hat sich die Aktion „Werbegesichter“ entwickelt, die Jahr für Jahr eine Neuauflage erfährt. Auch da bestätigt Schäfer, dass das vergangene Geschäftsjahr zugleich ein tolles Werbegesichter-Jahr gewesen sei. Mit einer sehr gelungenen Kandidatenmischung von jung bis alt, Familien und Kids. Und erstmalig habe man das Thema Produkte stärker gespielt – von E-Mobilität bis PV-Pachtmodell. „Wir haben uns was getraut“, sagt Susanne Schäfer. „Zum ersten Mal gab es dann 2018 keine von uns gestellte Jury!“ Sie erzählt uns: „Diesmal hat erstmals die Community der Kunden, Partner und Freunde der GGEW die neuen Werbegesichter bestimmt.“ Und sie setzt noch eins drauf: „Zusätzlich gab es eine Extrakategorie. Aus allen bisherigen Werbegesichtern wurde der SuperGGEWwinner gewählt.“ Es war toll zu sehen, dass die wachsende Community der GGEW-Fans diesen Ball mit Begeisterung aufgenommen hat. Die eigenen Kunden zu Stars zu machen, hat bisher schon bestens funktioniert. Zumal auch außerhalb der werblichen Aktivitäten vieles passiert, wie Schäfer uns weiter erzählt. „Wir unternehmen viel, treffen uns mit den Kandidaten, gehen mit ihnen zum Essen, laden sie zum Weihnachtsmarkt ein. Es ist spannend zu beobachten, wie die Kundinnen und Kunden das neue Konzept aufnehmen. Immerhin haben wir ihnen damit eine Entscheidungskompetenz übertragen, die große Wertschätzung seitens der GGEW AG ausdrückt.“

## NUR WER FRAGT, ERHÄLT ANTWORTEN

„Erlebnisorientierung und Kundenbedürfnisse, also das, was wir jetzt in unserem neuen Zielbild festgeschrieben haben, treiben uns schon immer an.“ Als Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation weiß Susanne Schäfer aber auch, dass man, um die Bedürfnisse und Wünsche der Kundinnen und Kunden zu kennen, mit ihnen reden und Fragen stellen muss. Deshalb hat genau das bei ihr hohe Priorität: „Wir legen immer mehr Wert auf Kundenbefragungen. Auch mit offenen Fragen, damit Kunden ihre eigenen Vorschläge beispielsweise für neue Produkte einbringen können.“ Und weiter führt sie aus: „Von der Leserbefragung in unserem Magazin GGEWaktuell über den direkten Austausch in Facebook bis hin zu Fokusgruppen, mit denen wir arbeiten, wollen wir da in Zukunft noch viel mehr machen.“ Und das natürlich auch bereichsübergreifend, mit dem Vertrieb und der GGEW net. „Das wächst alles immer mehr zusammen“, freut sich Susanne Schäfer. „Es geht uns einfach darum, die Menschen auf eine große, gemeinsame Reise in die Zukunft mitzunehmen.“ Was für ein schönes Schlusswort.

*Erlebnisorientierung und Kundenbedürfnisse, also das, was wir jetzt in unserem neuen Zielbild festgeschrieben haben, treiben uns schon immer an.*

SUSANNE SCHÄFER

# WALDSCHWIMMBAD LORSCH

*Viele Bäder mussten in der Vergangenheit geschlossen werden. Was sehr schade ist. Denn Anlagen wie zum Beispiel das Lorsche Waldschwimmbad leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität ihrer Region. Die kosteneffiziente Bewirtschaftung erfordert nicht nur finanzielle Ressourcen, sondern auch betriebs-erfahrenes Personal. Nur so kann gewährleistet werden, dass sich Jahr für Jahr rund 90.000 Badegäste hier wohlfühlen und Urlaub machen können vom Alltag.*

**M**it dem überaus erfolgreich bewirtschafteten Babinus-Bad in Bensheim vor Augen, waren sich die Verantwortlichen der Kommune Lorsch schnell einig darüber, dass die GGEW AG auch für das Waldschwimmbad in Lorsch mit seinen 36.000 Quadratmetern Areal der Wunschpartner sein würde. Nicht zuletzt die Erkenntnis, dass mit einer externen Betriebsführung deutlich geringere Kosten für die Stadt einhergehen, überzeugte die Stadtverordneten. So hat

die GGEW AG am 1. Januar 2018 die Betriebsführung des Waldschwimmbads übernommen. Vorerst für zwei Jahre. Sollte sich das Bad ähnlich positiv weiterentwickeln wie das Babinus-Bad in Bensheim, würden davon nicht nur Lorsch und

Betrieb und Weiterentwicklung kommunaler Bäder unter Beweis stellt. Zumal das südhessische Energieunternehmen sowieso schon eng mit der Stadt Lorsch zusammenarbeitet und das lokale Strom- und Gasnetz betreibt.

Carsten Hoffmann, Vorstand des neuen Betreibers GGEW AG und selbst ein begeisterter Sportler, freut sich auf die Herausforderung: „Wir unterstützen das Waldschwimmbad mit großem Engagement und zeigen damit als regionaler Energiedienstleister unsere Verbundenheit zu den Menschen in Lorsch und der Region. Wir sind stolz darauf, damit zur hohen Lebensqualität vor Ort beizutragen“, erklärt Hoffmann. „Durch die optische Präsenz im Freibad erhöhen wir deutlich die Wahrnehmbarkeit der GGEW AG in Lorsch.“ Und wer weiß, vielleicht kann schon bald die magische Schwelle von 100.000 Badegästen anvisiert oder gar überschritten werden.

*Wir unterstützen das Waldschwimmbad mit großem Engagement und zeigen damit als regionaler Energiedienstleister unsere Verbundenheit zu den Menschen in Lorsch und der Region.*

die Bürger seines Einzugsgebiets profitieren, sondern auch die GGEW, die damit erneut ihre Kompetenz in



*Der Lorsche Bürgermeister Christian Schöning (links) und GGEW-Vorstand Carsten Hoffmann (rechts) beim traditionellen Anschwimmen im Mai.*



Mehr Lebensqualität  
für das Haus Elisabeth  
in Lautertal-Gadernheim.

Solarstrom für den  
Lernort Natur an  
der Fasanenlache in  
Alsbach-Hähnlein.



## SINNVOLL HELFEN

**W**er mitten in der Region Bergstraße zu Hause ist – so wie die GGEW AG –, der ist den Menschen seiner Region besonders nah. Das verpflichtet. Und zwar nicht nur zur Weihnachtszeit. Daraus macht Carsten Hoffmann, Vorstand GGEW AG, keinen Hehl: „Hilfe wird nicht nur an Weihnachten benötigt. Die GGEW AG fördert ganzjährig Bildung, Soziales, Sport, Kultur, Nachhaltigkeit und mehr in der Region mit Leidenschaft.“

### VON JUNG BIS ALT

Im Jahr 2017 profitierten etliche Projekte und Institutionen von den Zuwendungen des südhessischen Energieunternehmens. Statt aufwendige Weihnachtspräsente zu versenden, wie das viele immer noch tun, unterstützten die Bergsträßer lieber ganz gezielt Initiativen wie den Lernort Natur an der Fasanenlache in Alsbach-Hähnlein. Er ermöglicht ganzheitliche Naturerfahrungen für Kinder und Jugendliche. Mit der Spende der GGEW AG wird eine autarke Stromversorgung der Hütte des Fördervereins über eine kleine Photovoltaik-Anlage finanziert. Außerdem wird damit die Einrichtung einer Bibliothek/Wissensecke mit angestoßen. Auch die Seniorenpflege Haus Elisabeth in Lautertal-Gadernheim konnte sich freuen. In dem mit viel Zuwendung geführten Familienbetrieb finanziert die Spende der GGEW AG Sitzmöbel für den Außenbereich. In den Sommermonaten ist so dafür gesorgt, dass die Seniorinnen und Senioren noch mehr Zeit draußen verbringen können – ein wichtiges Stück Lebensqualität.

### ALTE SCHEUNE IM NEUEN GLANZ

Nicht zuletzt hatte auch der Heimat- und Verschönereungsverein Seeheim (HVV) Grund zur Freude. Durch eine Spende der GGEW AG konnte der Fußboden der Scheune im Küchenteil neu verlegt werden. Bisher war es ein Provisorium mit Holzpaletten und alten Teppichen. Der beliebte Veranstaltungsort gewinnt so eine Menge Attraktivität hinzu. „Durch den neuen Fußboden und eine gebrauchte, gespendete Kücheneinrichtung haben alle Nutzer jetzt erheblich mehr Komfort. Wir sind den Spendern sehr dankbar“, freut sich Frank Cornelius, Vorsitzender des HVV.

„Wir unterstützen dieses und andere Projekte mit großem Engagement und fördern damit das Vereinsleben sowie das Ehrenamt als wichtige Säulen des gesellschaftlichen Lebens“, fasst Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG, zusammen. „Wir sind hier an der Bergstraße tief verwurzelt und den Menschen verbunden. Nicht nur, weil viele von ihnen zugleich unsere Kunden sind“, fährt er mit einem Lächeln fort, „sondern ganz einfach, weil es uns Bergsträßern in die Wiege gelegt ist, aufeinander zu achten.“

ZUSAMMMEN-  
GEFASSTER  
**KONZERNLAGE-**  
**BERICHT** FÜR DAS  
GESCHÄFTSJAHR  
**2017**

## *Konzernlagebericht*

---

38	
<b>Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen</b>	
39	
<b>Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft</b>	
40	44
<b>Geschäftsverlauf und Lage des GGEW-Konzerns</b>	<b>Ausgewählte Positionen der GuV und Ertragslage (bereinigt)</b>
40	45
<b>Kunden und Service</b>	<b>Vermögens- und Finanzlage</b>
41	45
<b>Netz und Regulierung</b>	<b>Investitionen und Instandhaltung</b>
43	47
<b>Regenerative Erzeugung</b>	<b>Belegschaft</b>
	47
	<b>Risikobericht – Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung</b>
	48
	<b>Ausblick</b>

# GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich zum achten Mal in Folge verbessert, das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 Prozent höher als im Vorjahr. Getragen wurde diese Entwicklung erneut durch den starken Export und die Binnennachfrage. Ursächlich für Letztere sind vor allem die staatlichen und privaten Konsumausgaben sowie die Bauinvestitionen.

Gemäß einer Studie des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zu Konjunktur und Energieverbrauch entkoppelt sich allerdings anders als in den erdöllastigen Jahrzehnten der Zusammenhang zwischen

Wirtschaftsleistung und Stromverbrauch. Dies ist bedingt durch den Einsatz effizienter Energietechnik und dem steigenden Anteil des weniger energieintensiven Dienstleistungssektors

*In Deutschland sind laut Fraunhofer ISE im vergangenen Jahr 38 Prozent des Stroms aus Wind, Sonne und Biomasse erzeugt worden.*

am Bruttoinlandsprodukt. Seit 2011 sind Stromverbrauchsentwicklung und Wirtschaftswachstum sogar gegenläufig.

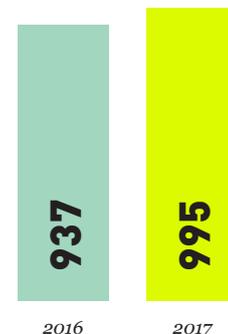
Auf Basis von für Versorger günstige Witterungseinflüsse zu Beginn des Jahres ist daher der deutschlandweite Stromverbrauch in 2017 im Vergleich zum BIP-Wachstum nur um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen und liegt nunmehr bei 557,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh).

Der Erdgasverbrauch nahm nach vorläufigen Zahlen im Jahr 2017 um 6,2 Prozent auf 995 Mrd. kWh zu. Hauptgrund für diese Entwicklung war der Mehreinsatz von Erdgas in den Kraftwerken der Stromversorger und denen der Industrie zur gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung. Leicht verstärkt wurde dieser Effekt durch wenig kühlere Temperaturen in den Heizmonaten.

In Deutschland sind laut Fraunhofer ISE im vergangenen Jahr 38 Prozent des Stroms aus Wind, Sonne und Biomasse erzeugt worden. Mit einem Anteil von über 55 Prozent an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren bleibt die Windenergie an Land weiterhin mit Abstand die stärkste Quelle aus den Erneuerbaren. Photovoltaik liegt bei einem Anteil von 11,5 Prozent. Damit haben die Erneuerbaren das von der Bundesregierung im Energiekonzept für 2020 gesteckte Ziel von 35 Prozent Erneuerbaren-Anteil am Bruttostromverbrauch bereits in 2017 übertroffen.

Die Erwerbslosenquote sank mit 4,5 Prozent auf ihren niedrigsten Wert seit 1991, die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit 44,3 Millionen einen Höchststand. Sowohl eine höhere Erwerbstätigkeit als auch die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glich dabei altersbedingte demografische Effekte aus. Der Staat erzielte mit 38,4 Mrd. Euro einen Rekordüberschuss und schloss das Jahr zum vierten Mal in Folge mit einem positiven Finanzierungssaldo ab. Aktuelle Prognosen verschiedener Institutionen sehen die deutsche Wirtschaft weiterhin auf Wachstumskurs und prognostizieren für 2018 wiederum positive Wachstumsraten von 1,9 bis 2,6 Prozent.

*Erdgasverbrauch in Deutschland  
gesamt (in Mrd. kWh)*



# RAHMENBEDINGUNGEN DER ENERGIEWIRTSCHAFT

Der energiepolitische Teil des Koalitionsvertrags zwischen CDU, CSU und SPD wurde bis Ende 2016 durch die alte Regierung im Rahmen des Machbaren abgearbeitet und noch im Geschäftsjahr 2017 in der Phase vor der Bundestagswahl umgesetzt.

So trat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft. In dieser wurde das Fördersystem von fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen geändert. Die Ausschreibungsergebnisse in 2017 haben gezeigt, dass damit im Resultat die EEG-Förderung abgeschafft wurde. Die Zuschlagswerte im Rahmen dreier Ausschreibungsverfahren sanken bei Windkraft über das Jahr hinweg von zunächst 5,71 Ct/kWh im ersten Ausschreibungsverfahren auf 4,28 Ct/kWh im zweiten Ausschreibungsverfahren. Das dritte und letzte Ausschreibungsverfahren zeigte den historisch tiefsten Wert einer EEG-Förderung in Höhe von 3,82 Ct/kWh. Ähnlich sah es bei den Zuschlägen für Solaranlagen aus. Diese sanken in 2017 von zunächst 6,00 Ct/kWh im ersten Ausschreibungsverfahren über

5,34 Ct/kWh im zweiten Ausschreibungsverfahren auf 4,29 Ct/kWh im dritten Ausschreibungsverfahren. Letztendlich bewegten sich die Zuschläge insgesamt in Richtung der an der EEX gehandelten Börsenpreise. Dies zeigt einerseits, dass der Markt für Erneuerbare aus den Kinderschuhen heraus ist und sich von nun an dem Wettbewerb stellen muss und kann. Andererseits werden neue Vermarktungsmechanismen für die Erneuerbaren erforderlich, möglicherweise vor dem Hintergrund einer veränderten Regulierung.

*Das Jahr 2017 war mit einer durchschnittlichen Temperatur von 10,2 °C wärmer als das Vorjahr und wärmer als das 10-jährige Mittel.*

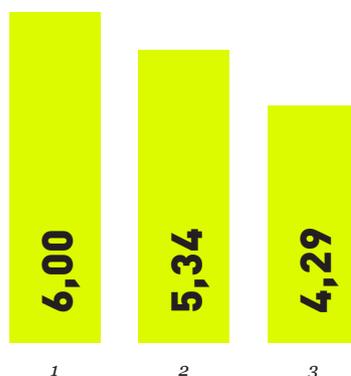
Beschlossen wurde ebenfalls die Förderung von Mieterstrom. Dieser Strom wird aus von Eigentümern oder Vermietern betriebenen Photovoltaikanlagen erzeugt und an die Nutzer von Immobilien geliefert. Hier ergibt sich bei entsprechender Nachfrage Vertriebspotenzial für Energiedienstleister bei Anlagengrößen bis zu 100 kW. Gefördert werden in Deutschland Anlagen von einer Gesamtleistung von insgesamt 500 MW pro Jahr.

Das Jahr 2017 war mit einer durchschnittlichen Temperatur von 10,2 °C (regional bevölkerungsgewichtet) wärmer als das Vorjahr und wärmer als das 10-jährige Mittel.

*Zuschlagswerte  
Windkraft 2017 in Ct/kWh im Rahmen  
dreier Ausschreibungsverfahren*



*Zuschlagswerte Solaranlagen  
2017 in Ct/kWh im Rahmen dreier  
Ausschreibungsverfahren*



# GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES GGEW-KONZERNS

Der GGEW-Konzern besteht aus insgesamt 15 Gesellschaften, von denen, ausgehend von den zugrunde liegenden Finanzkennzahlen, die GGEW AG die größte Gesellschaft darstellt.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG war in 2017 geprägt durch einen insgesamt sehr deutlichen Anstieg der Mengen im Commoditybereich. Der Stromabsatz an Endkunden ist um 5 Prozent, der Gasabsatz an Endkunden um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Haupttreiber dieser Entwicklung war der Absatz im Tarifsegment in den überregionalen Netzen.

Der Ertrag aus unserem Windkraftportfolio lag im prognostizierten Bereich der Planwerte. Wir sind daher mit der

Entwicklung insgesamt sehr zufrieden, insbesondere auch weil die Wettbewerbssituation und das politisch-regulatorische und damit das geschäftliche Umfeld sich rasch und einschneidend verändern. Wir nehmen diesen Transformationsprozess aktiv auf und gestalten ihn selbst, um auf Basis unserer Stärken die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig zu sichern. Gegen den Branchentrend vieler großer wie auch mittelständischer Versorger entwickelt sich der GGEW-Konzern stabil und finanziert die digitale und energiewirtschaftliche Transformation aus eigener Kraft. Wir setzen dabei kontinuierlich auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien, den Ausbau der Energieinfrastruktur, der Energiedienstleistungen und die Produktentwicklung hin zu Endkunden und deren Integration in eine effiziente Energieversorgung.

## KUNDEN UND SERVICE

Zum 1. Januar 2017 hat die GGEW AG die Strompreise im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern wiederum nicht erhöht. Und dies bereits seit vielen Jahren, obwohl die EEG-Umlagen und andere staatliche Umlagen sowie die Netzentgelte stetig steigen. Auch in der Gassparte gab es, nachdem die Preise seit dem 1. Januar 2012 stabil gehalten wurden und zum 1. Mai 2015 eine spürbare Preissenkung erfolgte, weiterhin stabile Preise. Die Wasserpreise der GGEW AG blieben im Geschäftsjahr 2017 ebenfalls unverändert. Damit hielt die GGEW AG die Wasserpreise nunmehr im 16. Jahr konstant und beweist einmal mehr, dass sie für günstige Preise, Fairness und Zuverlässigkeit steht.

Ein wichtiger Grund für die attraktive Preisgestaltung ist ein effizienter Strom- und Gaseinkauf des Tochterunternehmens GGEW Trading GmbH. Das Unternehmen garantiert eigene Zugänge zu den europäischen Energiemärkten. Davon profitieren die Kunden der GGEW AG.

Auch 2017 konnten Kundenzahl und Absatzmenge gesteigert werden. GGEW-Kunden können viele attraktive

Angebote und Kooperationen nutzen. Darunter die „Kunden werben Kunden“-Aktion, den Premium-Club oder unseren Einsparshop. Außerdem bieten wir beispielsweise für Kunden mit Erdgas- oder Elektroautos Förderprogramme an.

Eine wichtige Basis für unseren Erfolg ist auch unser Vertriebskanalportfolio. Wir kooperieren mit vielen Unternehmen und Institutionen in der Region und bundesweit.

In den Sparten Strom und Gas zählten wir auch 2017 wieder zu den „TOP-Lokalversorgern“ in Deutschland. Auch von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien erhielten wir beim Qualitätstest verschiedene Auszeichnungen. Auf das Qualitätssiegel im Qualitätstest „Service“ sind wir besonders stolz. Diese regionalen und bundesweiten Auszeichnungen belegen die Leistungsfähigkeit und Kundenorientierung der GGEW AG.

Der Vertrieb der GGEW AG wandelt sich immer mehr vom Strom-, Gas- und Wasserdienstleister zum Anbieter von Energie-, Internet- und Mobilitätsprodukten.

So haben wir die Zusammenarbeit mit der GGEW net intensiviert und durch Optimierung der Prozesse und Weiterbildung der Mitarbeiter den Verkauf von Internetprodukten durch die Mitarbeiter im Service stark erhöhen können.

Auch 2017 wurde die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge entsprechend unserem Strategiekonzept kontinuierlich ausgebaut. Mit neuen Angeboten wie „Zu Hause Laden“ und „Unterwegs Laden“ bieten wir unseren Kunden Lade-

stationen für die private Nutzung und bundesweite Ladestromtarife an.

Als neues Geschäftsfeld bieten wir für Geschäftskunden „LED-Contracting“ an. Hier rüsten wir Gewerbe- und Verwaltungsgebäude mit LED-Beleuchtung aus.

Für unsere Kunden werden die digitalen Angebote der GGEW AG sowie das Kundenportal ständig optimiert, sodass wir unseren Kunden umfassende „Self-Services“ anbieten können.

## NETZ UND REGULIERUNG

Im Berichtsjahr wurde das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur verabschiedet, das zukünftig massiven Einfluss auf die Höhe der Strom-Netzentgelte ausüben wird. Das Gesetz beinhaltet zwei wichtige Punkte: erstens die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sowie zweitens die Abschmelzung des Privilegs der vermiedenen Netzentgelte. Demnach sollen die Übertragungsnetzentgelte entsprechend einer noch zu erlassenden Rechtsverordnung bundesweit stufenweise angeglichen werden. Dies soll in fünf Stufen erfolgen, beginnend am 1. Januar 2019. Ab dem 1. Januar 2023 sind die Entgelte für die Übertragungsnetze überall in Deutschland dann gleich hoch. Derzeit machen die Übertragungsnetzkosten knapp 25 Prozent der Gesamtkosten der Stromnetze aus. Darüber hinaus werden die Berechnungsgrundlagen für vermiedene Netzentgelte bei allen einspeisenden Bestandsanlagen ab 2018 auf dem Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Bei volatilen Anlagen werden die vermiedenen Netzentgelte für Neuanlagen ab 2018 komplett abgeschafft und für Bestandsanlagen ab 2018 in drei Schritten vollständig abgeschmolzen.

Auf Basis des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende und speziell des im August 2016 veröffentlichten Messstellenbetriebsgesetzes hat die GGEW AG fristgerecht zum Ende der ersten Jahreshälfte des Berichtsjahres die Wahrnehmung der Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb mit modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen bei der Bundesnetzagentur

angezeigt. Parallel wurden personelle, organisatorische und projektspezifische Maßnahmen zur Umsetzung eingeleitet und durchgeführt. Bei der Umsetzung hat sich die GGEW AG für eine Kooperation mit der Voltaris GmbH als Smart Meter Gateway-Administrator entschieden. Während erste sogenannte moderne Messeinrichtungen im Jahr 2017 auf den Markt gekommen sind, können bis heute noch keine sogenannten intelligenten Messsysteme eingebaut werden, da die erforderliche Freigabe von mindestens drei Systemen durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) noch immer aussteht. Während es einerseits zwar erfreulich ist, dass im Interesse der Kunden ein hoher Datenschutzstandard gewährleistet werden soll, darf andererseits die sich dadurch ergebende Komplexität nicht dazu führen, dass keine Geräte zertifiziert werden können und somit der Rollout von intelligenten Messsystemen unnötigerweise zulasten der verpflichteten Unternehmen verzögert wird. Experten erwarten inzwischen die ersten drei durch das BSI freigegebenen Systeme frühestens im zweiten Halbjahr 2018.

Die Bundesnetzagentur hatte im Oktober 2016 die Beschlüsse zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung für die dritte Regulierungsperiode veröffentlicht. Sie liegt für Neuanlagen bei 6,91 Prozent vor Steuern – aktuell gilt ein Satz von 9,05 Prozent. Die neuen, wesentlich niedrigeren Sätze gelten für die dritte Regulierungsperiode, also für Stromnetzbetreiber ab dem Jahr 2019 und für

Gasnetzbetreiber ab dem Jahr 2018. Die Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich die Rendite, die von Netzbetreibern erzielt werden kann. Die neuen Zinssätze werden von deren Seite heftig kritisiert, da sie keine angemessene Berücksichtigung des unternehmerischen Risikos des Netzbetriebs beinhalten. Rund 1.100 Netzbetreiber – darunter auch die GGEW AG – haben vor dem OLG Düsseldorf Beschwerde gegen diese Festlegung eingelegt. Die mündliche Verhandlung fand am 17. Januar 2018 statt. Bereits der Verlauf der Verhandlung und die Aussagen des vom Gericht bestellten Sachverständigen ließen auf ein für die Netzbetreiber positives Urteil hoffen. Die Urteilsverkündung am 22. März 2018 hat dies bestätigt: Das OLG Düsseldorf hat die von der Bundesnetzagentur getroffenen Entscheidungen zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der dritten Regulierungsperiode aufgehoben und die Bundesnetzagentur verpflichtet, die Eigenkapitalzinssätze erneut unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts festzulegen. Das Rechtsmittel der Beschwerde beim Bundesgerichtshof wurde zugelassen.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr in der Sparte Elektrizitätsverteilung 30,2 Mio. Euro und in der Sparte Gasverteilung 9,8 Mio. Euro. Die Bilanzsumme lag bei

41,7 Mio. Euro in der Sparte Elektrizitätsverteilung bzw. 26,5 Mio. Euro in der Sparte Gasverteilung.

*Die GGEW AG ist einer der größten Energieversorger in Hessen.*

Im regulatorischen Fünfjahreszyklus war das Berichtsjahr als Folgejahr des Strom-Basisjahres 2016 durch die Datenabfragen für die Kostenprüfung und den Effizienzvergleich für die 2019 beginnende dritte Regulierungsperiode Strom geprägt. Außerdem standen die aus der Novelle der Anreizregulierungsverordnung hinzugekommenen Aufgaben, wie z. B. Feststellung des Regulierungskontosaldos Strom und Gas und Ermittlung des Kapitalkostenaufschlags Gas, jeweils erstmals zum 30. Juni, und die Datenabfrage der Bundesnetzagentur zur Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die Gasnetzbetreiber an.

Im Berichtsjahr erhielten wir auch die Ergebnisse der inzwischen dritten Datenabfrage zur Ermittlung des Qualitätselements Strom. Auf dieser Basis werden in Form eines Bonus-Malus-Systems Zu- oder Abschläge auf die Erlösobergrenze vorgenommen. Eine überdurchschnittlich hohe Versorgungssicherheit wird mit einem Zuschlag belohnt, niedrigere Versorgungssicherheit durch einen Abschlag bestraft. Für die GGEW AG ergab sich, wie auch in der Vergangenheit, erneut ein Qualitätszuschlag.

Mit den Übernahmen der Stromnetze in den Städten und Gemeinden Heppenheim, Lautertal, Lorsch und Seeheim-Jugenheim sowie der Gasnetze in den Städten Heppenheim und Lorsch ist das Netzgebiet der GGEW AG in der Vergangenheit signifikant gewachsen. Dieser Zuwachs bei den von der GGEW AG zu verantwortenden Netz- und Infrastrukturbereichen macht die Gesellschaft zu einem der größten Energieversorger in Hessen.

Schon vor dem Übergang des Netzbetriebs für die neu hinzugekommenen Netze zum 1. Januar 2015 wurde ein internes Prozessoptimierungsprojekt durchgeführt, um auch zukünftig einen effizienten Betrieb der Netze, die sich im Strombereich mehr als verdoppelt und im Gasbereich um ca. 40 Prozent erweitert haben, zu gewährleisten. Erste dabei identifizierte Optimierungsmaßnahmen wurden bereits in 2014 angestoßen. Seit 2015 werden kontinuierlich weitere Maßnahmen zur Erhöhung des Automatisierungs- und Digitalisierungsgrads umgesetzt. Der Abschluss des Projekts ist für 2018 geplant.

Außerdem wurden im Berichtsjahr die bereits 2015 aufgenommenen Aktivitäten für die Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) nach den Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der Bundesnetzagentur fortgeführt und das erste interne Audit hierzu durchgeführt. Die Zertifizierung steht 2018 an.

# REGENERATIVE ERZEUGUNG

Die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende möchten wir mit gezielten Investitionen in regenerative Erzeugung auch weiterhin eng und tatkräftig begleiten. Die GGEW AG wird dafür ihre 100%ige regenerative Erzeugungsleistung auch in Zukunft weiter ausbauen. Hierfür konnten wir unser seit Sommer 2016 in der Planung befindliches Windparkprojekt am Gahrenberg, Landkreis Kassel, mit großen Schritten vorantreiben. Die GGEW AG plant hier auf forstwirtschaftlichen Flächen des Landes Hessen einen Windpark mit bis zu 20 Windenergieanlagen (WEA) der aktuellen Anlagentechnik. Parallel wird das Projekt von einer offenen Kommunikation flankiert, so wurde unter anderem im Mai 2017 eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt und zu einem konstruktiven Dialog eingeladen.

Die für die Einreichung eines entsprechenden Genehmigungsantrags notwendigen Untersuchungen der Fläche und des Umfeldes nach Vorgaben des Landes Hessen konnten durch Erstellung von Fachgutachten (z. B. Naturschutz, Denkmalschutz) wesentlich vorangetrieben werden. Im April 2017 wurde begleitend ein Windmessmast zur Messung und Validierung der Windverhältnisse errichtet. Die Windmesskampagne ist für ein Jahr ausgelegt, sodass sie voraussichtlich im Frühsommer 2018 abgeschlossen sein wird. Die vorliegenden (Zwischen-)Ergebnisse bestätigen die bislang vorliegenden Windprognosen und die Eignung der Flächen für einen Windpark.

Die aus der Vielzahl der Untersuchungen resultierenden Erkenntnisse fließen nunmehr in die weitere technische Planung (u. a. WEA-Anzahl, WEA-Typ, Zuwegung, Netzanschluss etc.) ein, sodass im Laufe des Geschäftsjahres 2018 die Antragsunterlagen vollständig vorliegen und ein entsprechender Genehmigungsantrag gestellt werden kann.

Die GGEW AG betreibt neben der Vielzahl an Windenergieanlagen auch einige PV-Dachanlagen sowie eine PV-Freiflächenanlage. Um den Anteil der erzeugten Strommengen aus Photovoltaikanlagen innerhalb unseres gesamten Stromerzeugungsmixes zu erhöhen, forcieren wir die Entwicklung weiterer PV-Freiflächenanlagen auf der Gemarkung Heppenheim. Die beiden Projektflächen liegen südwestlich der Kernstadt Heppenheim zwischen BAB A5 und Segelflugplatz Heppenheim und reichen im Süden bis an die Landesgrenze zu Baden-Württemberg.

Durch ihre Entfernungen bis zu 110 Meter längs von der Autobahn sind diese Flächen gemäß des EEG vergütungsfähig. Einen nach dem EEG notwendigen Vergütungszuschlag im Ausschreibungsverfahren hat die GGEW AG im Oktober 2017 erlangt. Die GGEW AG hat hierbei einmal mehr ihre Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt. Diese PV-Vorhaben in Heppenheim gehören zu den 20 in Deutschland, die ein Angebot bekommen haben. Insgesamt waren 110 Projekte in dieser Ausschreibungsrunde beteiligt. In 2017 ist dies das einzige Projekt in Hessen, das einen Vergütungszuschlag erhalten hat.

Nach Abschluss sämtlicher Untersuchungen und natur-schutzfachlicher Gutachten konnten zwischenzeitlich die beiden Bauanträge für die Errichtung der PV-Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von fast 2,6 MWp eingereicht werden. Rund 800 Haushalte können mit dieser Leistung, die der einer Windkraftanlage entspricht, rechnerisch pro Jahr versorgt werden. Damit entsteht eines der größten PV-Projekte in den letzten Jahren in Hessen. Die Inbetriebnahmen sind in Abhängigkeit der entsprechenden Genehmigungen für Sommer 2018 geplant. Damit leisten wir ein weiteres klares Bekenntnis zu einer dezentralen erneuerbaren Stromversorgung in der Region.

Darüber hinaus hat die GGEW AG im Mai 2017 eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim errichtet. Mit einer Spitzenleistung von 100 kWp deckt die Anlage rechnerisch den jährlichen Strombedarf von etwa 30 Haushalten. Die PV-Anlage besteht aus 376 Modulen und hat vier Wechselrichter. Im Herbst errichtete die GGEW AG zudem eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kindergartens St. Michael im Bensheimer Stadtteil Auerbach. Nach Abschluss der Sanierung des Gebäudes stand das Dach zur Verfügung. Die Anlage umfasst 106 Hochleistungs-Solarmodule eines deutschen Produzenten mit einer Nennleistung von insgesamt 27,5 kWp.

Die Bedeutung von Photovoltaikanlagen sowohl auf Freiflächen als auch auf Dächern steigt für unser Unternehmen und wird auch im kommenden Geschäftsjahr 2018 insbesondere im eigenen Netzgebiet weiterhin konsequent verfolgt.

# AUSGEWÄHLTE POSITIONEN DER GUV UND ERTRAGSLAGE (BEREINIGT)

Zur besseren Vergleichbarkeit der Geschäftsjahre werden die wesentlichen Positionen um mögliche periodenfremde Erträge aus Energielieferungen und witterungsbedingte Absatzschwankungen gegenüber dem langjährigen Temperaturmittel bereinigt.

	2017	2016
in TEUR		
Umsatzerlöse	269.082	247.614
Materialaufwand	221.821	200.872
Ergebnis vor Steuern	3.114	4.734
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>2.459</b>	<b>1.929</b>

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete der Konzern einen stark gestiegenen Umsatz in Höhe von 269,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (247,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen signifikanten Anstieg der Kundenzahl in der Strom- und Gassparte zurückzuführen.

Der **UMSATZ IM STROMBEREICH** stieg ebenfalls auf 195,4 Mio. Euro (Vorjahr 179,1 Mio. Euro) an.

Die gesamte Gasabgabe an Letztverbraucher stieg um rund 30 % auf 1.539 Mio. kWh. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein signifikantes Kundenwachstum bei den Tarif- und Sonderkunden zurückzuführen. Die Temperaturen im Gesamtjahr 2017 lagen leicht unterhalb des Jahres 2016 und des Zehnjahresdurchschnitts. Der Umsatz im Gasbereich beläuft sich auf 62,7 Mio. Euro.

Die **WASSERABGABE** ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2,95 Mio. m<sup>3</sup>). Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg. Der Umsatz im Wasserbereich beläuft sich auf 5,8 Mio. Euro.

Auch die Entwicklung der Besucherzahlen in unserer **BÄDERSPARTE** ist erfreulich. Insgesamt kamen 379.073 Badegäste. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und für den Badesee bei rund 4,5 Mio. Besuchern und untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** belaufen sich auf 0,9 Mio. Euro und liegen unter dem Niveau des Vorjahres (1,3 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr stieg der um periodenfremde Sachverhalte bereinigte (0,5 Mio. Euro) **MATERIALAUFWAND** um 21,8 Mio. Euro auf 221,8 Mio. Euro.

Der **PERSONALAUFWAND** liegt mit 14,0 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (12,8 Mio. Euro).

Die **ABSCHREIBUNGEN** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens stiegen auf 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 10,6 Mio. Euro) an.

Als **SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** wurden im Geschäftsjahr 2017 rund 18,5 Mio. Euro erfasst. Damit liegt dieser Wert geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 18,8 Mio. Euro. In dieser GuV-Position sind im Wesentlichen die Konzessionsabgabe, Beratungskosten, Aufwendungen für Dienstleistungen sowie Vertriebs- und Marketingkosten enthalten.

Unser bereinigtes **ERGEBNIS VOR STEUERN** liegt im Geschäftsjahr 2017 bei 3,1 Mio. Euro. Darin enthalten sind auch die systemimmanenten Verluste für den Bäderbereich. Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich ein bereinigter **JAHRESÜBERSCHUSS** in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). In dieser Entwicklung spiegelt sich die verschärfte Wettbewerbsintensität im Strom- und Gasgeschäft wider.

*Eigenkapital in Mio. Euro*



# VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die **BILANZSUMME** hat sich um 2,6 Mio. Euro von 257,5 Mio. Euro auf 254,9 Mio. Euro verringert. Diese Reduzierung ist auf der Aktivseite hauptsächlich auf die Positionen in den getätigten Investitionen in unser Sachanlagenvermögen und im Umlaufvermögen zurückzuführen.

Der hohe Anteil der Sachanlagen an der **BILANZSUMME** zeigt die Anlagenintensität unseres Unternehmens.

Die Investitionen betragen – nach Abzug erhaltener Baukostenzuschüsse – 10,5 Mio. Euro, hiervon entfallen 0,3 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie 0,7 Mio. Euro auf Finanzanlagen.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 65,5 Mio. Euro (Vorjahr 63,6 Mio. Euro). Die wirtschaftliche **EIGENKAPITALQUOTE** beträgt unter Berücksichtigung von 50 % der erhaltenen Ertragszuschüsse 25,9 % und ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Sie ist damit auf dem Niveau des Berichtsjahres 2016. Das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen (**ANLAGENDECKUNGSQUOTE**) belief sich auf rund 103 % und zeigt deutlich unsere solide Kapital- und Finanzstruktur.

## INVESTITIONEN UND INSTANDHALTUNG

Investitionen dienen nicht nur der Modernisierung von Anlagen, sondern auch dem weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung. Sie gewährleisten die Sicherung der künftigen Geschäftstätigkeit im Netzbetrieb sowie eine zuverlässige und technisch moderne Energie- und Wasserversorgung. Im Berichtsjahr 2017 investierte der GGEW-Konzern 10,5 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen. Die Summe wird ergänzt durch Instandhaltungsmaßnahmen alleine bei der GGEW AG in einer Höhe von 2,3 Mio. Euro. Zu den wesentlichen Maßnahmen im Einzelnen:

In der **STROMSPARTE** der GGEW AG lag der Schwerpunkt im Bereich des 20-kV-Netzes, insbesondere der 20-kV-Sanierung in den neuen Netzen. Hinzu kommt die Neu-

Bei den Passiva stehen den Zugängen bei der Kapitalrücklage und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Abgänge aufgrund planmäßiger Tilgungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber.

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** betrug im abgelaufenen Jahr 15,5 Mio. Euro (Vorjahr 15,6 Mio. Euro).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 9,0 Mio. Euro und liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (25,1 Mio. Euro).

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv beurteilt.

Unsere Aktionäre erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2017 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 3,0 Mio. Euro vor, sodass sich Leistungen an unsere Aktionäre von insgesamt 7,2 Mio. Euro ohne Steuern ergeben.

errichtung von Transformatorenstationen – exemplarisch sei hier eine neue Trafostation für einen Industriekunden in Bensheim (Stubenwald) mit einer Leistung von 3,63 MW zu nennen und die Errichtung von vier neuen Transformatorenstationen in Lorsch. Stark geprägt waren die Investitionen in die Sanierung der alten 20-kV-Kabel in den neuen Netzen. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Baumaßnahme „20 kV Sanierung Muk“ in Heppenheim. In Summe wurden mittels Spülbohrverfahren 680 Meter 20-kV-Kabel erneuert und 2.000 Meter altes 20-kV-Kabel stillgelegt, dadurch wird die Versorgungssicherheit deutlich gesteigert. Im Hinblick auf die Straßenbeleuchtung ist die LED-Umrüstung Bickenbach zu nennen, hier wurden 560 Leuchten auf die neue Technik umgestellt.

Große Einzelmaßnahmen im Netzausbau in der **GAS-SPARTE** war die Errichtung und Inbetriebnahme einer Gasdruck-Regelstation und die Verlegung einer Mittel-druck-Gasrohrleitung zur langfristigen Versorgung der neuen Heizzentrale in unserer denkmalgeschützten Trafostation in der Friedhofstraße. Des Weiteren erfolgte die Erschließung des Baugebiets Tuchbleiche in Zwingenberg durch uns mit Gas sowie im Rahmen unseres Betriebsführungsvertrags mit der Stadt Zwingenberg auch mit Wasser.

Durch die kontinuierliche Fortführung unseres Grauguss-Sanierungsprogramms (GG-Programm) haben wir unseren Altbestand an diesen Leitungen weiter zurück-

gebaut. Einzelne Maßnahmen waren unter anderem Baumaßnahmen in Auerbach in der Melibokusstraße und Im Eichenbühl, sowie in Bickenbach in der Waldstra-

*Im gesamten Jahr 2017 haben wir insgesamt etwa 1 km Graugussleitung stillgelegt bzw. erneuert.*

ße und in Alsbach in der Sandstraße. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden sowohl im Bereich Gas als auch Wasser jeweils rund 750 m neue Versorgungsleitungen verlegt. Im gesamten Jahr 2017 haben wir insgesamt etwa 1 km Graugussleitung stillgelegt bzw. erneuert.

Im Rahmen von Instandhaltungsmaßnahmen an unseren Gasdruck-Regelstationen wurde unter anderem an unserer Gas-Übergabestation in Bensheim die komplette Messtechnik erneuert. Als nächster Schritt ist bei dieser Anlage in 2018 die Erneuerung der Steuerung geplant.

Größte Einzelmaßnahme im Netzausbau der **WASSER-SPARTE** war die Verlegung einer Wasserleitung in der Nibelungenstraße am Ortsausgang von Schönberg zur Versorgung mehrerer Wohnhausneubauten. Die Erneuerung von Wasserhauptleitungen erfolgte größtenteils in Verbindung mit unserem GG-Programm.

Im Rahmen der Instandhaltung unserer Wasserbehälter wurden in 2017 die beiden Wasserkammern am Hochbehälter Schönberg außen komplett freigelegt und neu abgedichtet.

Weiterhin haben wir aufgrund eines Wassernotstands in der Gemeinde Lautertal einen Teilbereich des Ortsnetzes Elmshausen über eine kurzfristig errichtete Notversorgungsleitung an unser Versorgungsnetz angeschlossen. Zu diesem Zweck musste Ende Juni eine rund 75 m lange oberirdische Noteinspeisung hergestellt werden, die Ende Oktober des Jahres wieder demontiert wurde. Die Versorgung dieses Netzbereichs von Elmshausen erfolgte in dieser Zeit über das Netz Wilmshausen sowie den Hochbehälter Bensendelle.

Auch beim Basinus-Bad, das im Geschäftsjahr 2017 erneut eines der besten Besucherergebnisse verzeichnete, wurde in eine neu umgestaltete Außenanlage und ein neues Wasserspielgerät für Kinder investiert.

Aufgrund der zeitnahen Sanierungen und der kontinuierlichen Neuinvestitionen besuchten seit der Eröffnung ca. 4,53 Mio. Gäste die Bäderbetriebe der GGEW.

Neben der laufenden Erschließung des Baugebiets Euler mit dem Aufbau eines Nahwärmeversorgungsnetzes wurde ein zweites Projekt dieser Art gestartet. In Lorsch wurde auf dem ehemaligen Gelände einer Autowerkstatt ebenfalls mit dem Bau eines neuen Wärmeversorgungsnetzes begonnen und die dazugehörige Heizzentrale errichtet und in Betrieb genommen.

# BELEGSCHAFT

Zum 31.12.2017 waren 227 Mitarbeiter (Vorjahr: 200) im Konzern tätig. Der GGEW-Konzern baut seit Jahrzehnten auf seinen eigenen Nachwuchs und beschäftigte zum Stichtag zwölf Auszubildende, darunter vier zum/zur Elektroniker/-in für Betriebstechnik, drei im Berufsbild Industriekaufmann/-frau, zwei Auszubildende zum/zur Fachangestellten für Bäderbetriebe, einen Studenten an

der Dualen Hochschule im Studiengang Bachelor of Engineering/Fachrichtung Energiewirtschaft und einen Studenten an der Dualen Hochschule im Studiengang Bachelor of Arts/Fachrichtung Öffentliche Wirtschaft. Ein Elektroniker für Betriebstechnik wird im Rahmen einer einjährigen Einstiegsqualifizierung ausgebildet.

## RISIKOBERICHT – CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Unternehmerisches Handeln wird durch Gewinnchancen und Verlustrisiken bestimmt. Risikomanagement wird damit zu einem entscheidenden Element für den Erfolg eines Unternehmens. Ziel ist es, geeignete Voraussetzungen zur Identifikation, Analyse, Steuerung und Überwachung von Risiken zu schaffen und jederzeit einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Unternehmens zu gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen müssen zeitnah offenbar werden, sodass Maßnahmen zum Reduzieren, zum Vermeiden oder zum Managen dieser Risiken definiert und ergriffen werden können.

Das Risikomanagement findet in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) statt, das u. a. die Errichtung und Dokumentation eines Risikomanagements fordert. Als Hilfsmittel dient das softwareunterstützte Risikomanagementsystem RIMAS.

Die Energiewirtschaft unterliegt seit Jahren einem stetigen und gravierenden Wandel. Dadurch ergeben sich für die Branche und für den Konzern zahlreiche Unsicherheiten, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Die Liberalisierung der Energiemärkte führte zu drastischen Veränderungen der Wettbewerbssituation und zu erheblichem Preisdruck im Vertrieb. Hieraus resultieren naturgemäß Risiken in Absatz und Bezug. Selbstverständlich ergeben sich für uns andererseits auch Chancen aus der überregionalen Vermarktung von Energie.

Die hohe Regelungsdichte und der wachsende Kostendruck im Netzbereich lassen im Rahmen der Anreizregulierung stetig sinkende Netzentgelte bei Strom und Gas erwarten. Dies führt – politisch gewollt – in den nächsten Jahren zu einem „Leben von der Substanz“ bei sinkender Eigenkapitalverzinsung.

Bereits im Rahmen unseres 2011 durchgeführten Strategieprojekts „GGEW 2020“ wurde der Auf- und Ausbau des neuen Geschäftsfeldes „Erneuerbare Energien“ als strategische Initiative identifiziert, um sich für die Energiewende zu positionieren und die sich daraus ergebenden Entwicklungschancen für das Unternehmen zu nutzen. Der stetige Ausbau des Geschäftsfeldes durch kontinuierliche Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen eröffnet ebenso wie die traditionellen Geschäftsfelder Energievertrieb und Netzbetrieb Chancen und Risiken, die ebenfalls im Risikomanagement abgebildet werden.

Zunehmend rücken im Zuge der Energiewende auch politische Risiken in den Fokus, weil die politischen Weichenstellungen hin zu neuen Energiesystemen nicht mehr eindeutig absehbar und damit planbar sind.

Durch individuelle Unternehmensstrategien und konsequentes Kostenmanagement soll diesen Herausforderungen begegnet werden. Die organisatorische Weiterentwicklung wurde letztendlich auch im Hinblick auf das anstehende Wachstum im Netzbereich durch ein in 2012 und 2013 durchgeführtes Prozessoptimierungsprojekt fortgeführt. Die Umsetzung erster dabei identifizierter Optimierungsmaßnahmen wurde in 2014 angestoßen, seitdem kontinuierlich weiterverfolgt und wird auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Baustein der Unternehmensentwicklung sein. Darüber hinaus wird durch die Einführung eines Informationssicherheits-Management-systems (ISMS) der stark voranschreitenden Digitalisierung Rechnung getragen und den sich daraus ergebenden zunehmenden Risiken für die IT-Sicherheit begegnet.

Das Risikomanagement ist seit Jahren als permanenter Prozess in die Arbeitsabläufe integriert und wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems, das sukzessive ausgebaut wird. Vierteljährliche Risikomanagementberichte an den Vorstand gewährleisten zeitnahe Reaktionsmöglichkeiten. Unterstützt wird dies durch das ständig ausgeweitete interne Berichtswesen und interne Richtlinien für risikosensible Geschäftsbereiche, wie z. B. die Energiebeschaffung. So wurde beispielsweise im Berichtsjahr die Energiebeschaffungsrichtlinie für Strom und Gas mit dem Ziel überarbeitet, die Qualität und Transparenz der bereichs- und unternehmensübergreifenden Prozesse der Energiebeschaffung noch weiter zu erhöhen und dadurch mögliche Geschäftsrisiken zu minimieren.

Darüber hinaus hat der Vorstand angemessene Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die Entscheidungsträger frühzeitig über die Risiken und deren Auswirkungen unterrichtet werden.

## AUSBLICK

Aktuelle Prognosen verschiedener Institutionen sehen die deutsche Wirtschaft auch weiterhin auf Wachstumskurs und prognostizieren für 2018 Wachstumsraten von 1,9 bis 2,6 Prozent. Aus den bereits eingangs genannten Gründen ist das weitere wirtschaftliche Wachstum mittlerweile vom Wachstum des Energieverbrauchs entkoppelt.

Im Infrastrukturbereich besitzt die GGEW AG durch die in der jüngeren Vergangenheit übernommenen sechs Strom- und Gasnetze sowie die beiden weiteren Wasser-netze die nötige „Asset“-Größe für einen wirtschaftlichen Betrieb von Energienetzen. Um auch in Zukunft diese weiterhin optimal und effizient zu managen, wird die bereits begonnene Digitalisierung der Prozesse in diesem Bereich im Fokus stehen.

Auch bei der Transformation der Energiesysteme hin zu einer kostenoptimierten, nachhaltigen und sicheren

Versorgung – vorwiegend aus Erneuerbaren Energien – wird der GGEW-Konzern seine Marktposition weiter festigen und ausbauen. Hier gilt es, die hervorragende Kapitalausstattung zu nutzen und weiter nachhaltige Investitionen mit entsprechender Rendite in signifikanter Größenordnung in die Erneuerbaren zu tätigen. Zudem plant der Konzern weitere Investitionen in neue Geschäftsfelder in energienahen Bereichen und in den Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem Betriebsgelände, um sich als Energiedienstleister im Wettbewerb stärker behaupten zu können.

Nach unseren Erwartungen wird die Entwicklung des Konzerns darüber hinaus in der näheren Zukunft im Wesentlichen von weiteren energiepolitischen Rahmenbedingungen sowie von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. In diesem Zusammenhang stellen die Entwicklung der Energiepreise, die Markt- und

Systemintegration der Erneuerbaren Energien sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Euro-Zone die größten Unsicherheiten dar. Wir erwarten auch zukünftig wieder einschneidende Veränderungen in der Energiebranche und können auch dadurch weiterhin keine verlässliche Prognose für die Zukunft ableiten. Wir gehen aber davon aus, dass wir im Jahr 2018 erneut unsere Marktposition halten bzw. ausbauen und Kundenzuwächse erzielen werden. Weiterhin gehen wir auch für das Jahr 2018 von einem stabilen, zufriedenstellenden Ergebnis nach Steuern aus. Dies geschieht einerseits vor dem Hintergrund der Dividendenkontinuität und andererseits unter der Annahme stabiler Entwicklungen der Märkte und energiepolitischen Rahmenbedingungen.

Der Strombezug lag in den ersten beiden Monaten rund –8,7% unter dem Vorjahreswert. In der Gassparte liegt der Bezug witterungsbedingt um 6,9% über dem Vorjahreswert. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von Temperatureinflüssen ist der weitere Verlauf im Jahr 2018 jedoch nur sehr schwer zu prognostizieren. Hier wird die Witterung im vierten Quartal eine entscheidende Rolle spielen.

In den ersten Monaten 2018 blieben die Winderträge unserer Anlagen, wie die der gesamten Windbranche, allerdings hinter den Erwartungen zurück. Im weiteren Jahresverlauf wird es sich zeigen, ob die bisherigen Mindererträge durch Mehrerträge in den verbleibenden Monaten kompensiert werden können.

Zum 1. Januar 2018 veränderten sich eine Vielzahl von Umlagen und Abgaben auf den Strompreis. Im Einzelnen:

**Gesetzliche Umlagen 2017/2018 im Vergleich**

	01.01.2017	01.01.2018	Veränderung
<b>Strompreis</b> (Angabe in Cent/kWh netto)			
EEG-Umlage	6,880	6,792	-0,088
§ 19 StromNEV-Umlage	0,388	0,370	-0,018
KWK-G Umlage	0,438	0,345	-0,093
Abschaltumlage § 18 AbLaV	0,006	0,011	+0,005
Offshore-Umlage	-0,028	0,037	+0,065
Senkung			-0,129

Das geplante Investitionsvolumen für 2018 in unsere Versorgungsanlagen sowie in unser Finanzanlagevermögen im Bereich der Erneuerbaren Energien beträgt 19 Mio. Euro. Darin enthalten sind auch der Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem Firmengrundstück, um die Grundlage für weiteres Wachstum zu legen. Nicht eingerechnet sind hierbei die fremdkapitalbasierten Investitionsanteile im Bereich der Erneuerbaren Energien. Auf unsere gesamten Strom-, Gas- und Wassernetze entfallen rund 6,8 Mio. Euro zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit.

Zur Realisierung unserer künftigen Investitionen können wir weiterhin auf eine stabile Finanz- und Ertragslage zurückgreifen. So erfolgt die Finanzierung der Investitionen im bestehenden Netz weitestgehend durch eigene Mittel. Für Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen greifen wir bei Bedarf auf Bankdarlehen zurück.

Bensheim, 31. März 2018

Carsten Hoffmann  
Vorstand

**KONZERNABSCHLUSS**  
FÜR DAS GESCHÄFTS-  
JAHR **2017**

## *Konzernabschluss*

---

52  
Konzernbilanz  
zum 31. Dezember 2017

54  
Konzern-Gewinn- und  
-Verlustrechnung für  
die Zeit vom 1. Januar  
bis zum 31. Dezember 2017

55  
Kapitalflussrechnung

56  
Eigenkapitalpiegel

58  
Konzernanhang für das  
Geschäftsjahr 2017  
(gekürzte Form)

58  
Rechnungslegung

58  
Konsolidierungskreis

58  
Konsolidierungsgrundsätze

60  
Bilanzierungs- und  
Bewertungsmethoden

61  
Erläuterungen zur Konzernbilanz,  
zur Konzern-Gewinn- und  
-Verlustrechnung und zur  
Kapitalflussrechnung sowie  
sonstige Angaben

66  
Anlagenspiegel 2017

69  
Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers

70  
Bericht des Aufsichtsrats

71  
Zehnjahresübersicht  
der GGEW AG

# KONZERNBILANZ

## ZUM 31. DEZEMBER 2017

<b>Aktiva</b>		
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
in EUR		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.408.112,36	1.607.777,70
II. Sachanlagen	159.334.865,31	161.074.040,96
III. Finanzanlagen	15.120.099,63	14.627.260,95
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>175.863.077,30</b>	<b>177.309.079,61</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	939.700,78	939.450,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.347.119,48	44.078.065,72
III. Flüssige Mittel	28.049.507,17	34.641.052,67
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>78.336.327,43</b>	<b>79.658.569,24</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>699.035,25</b>	<b>528.038,78</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>254.898.439,98</b>	<b>257.495.687,63</b>

<b>Passiva</b>		
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
in EUR		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	6.130.200,00	6.130.200,00
II. Kapitalrücklage	46.790.662,78	44.754.849,06
III. Gewinnrücklagen	11.506.233,37	11.364.060,35
IV. Bilanzgewinn	790.059,67	1.065.328,37
V. Ausgleichsposten für andere Gesellschafter	284.202,37	301.121,86
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>65.501.358,19</b>	<b>63.615.559,64</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>916.983,69</b>	<b>1.288.029,88</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>26.223.658,66</b>	<b>25.607.205,09</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>162.180.824,87</b>	<b>166.907.492,50</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>75.614,57</b>	<b>77.400,52</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>254.898.439,98</b>	<b>257.495.687,63</b>

# KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2017

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
in EUR		
1. Umsatzerlöse	269.081.819,32	247.927.948,65
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.346.407,24	2.196.860,12
3. Sonstige betriebliche Erträge	881.785,75	1.330.080,23
	<b>272.310.012,31</b>	<b>251.454.889,00</b>
4. Materialaufwand	-221.318.717,19	-201.373.913,37
5. Personalaufwand	-14.004.104,02	-12.769.368,76
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.614.245,63	-10.625.737,65
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.539.667,23	-18.777.920,66
8. Erträge aus Beteiligungen	716.687,53	579.244,32
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	464.052,99	204.096,23
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	127.232,12	161.303,26
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.525.359,93	-4.307.122,50
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-637.352,96	-2.628.264,43
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.978.537,99</b>	<b>1.917.205,44</b>
<b>15. Sonstige Steuern</b>	<b>-105.789,90</b>	<b>-65.209,89</b>
<b>16. Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>2.872.748,09</b>	<b>1.851.995,55</b>
17. Anteile anderer Gesellschafter	-5.384,84	-22.255,69
18. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-2.061.216,66	-538.852,01
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-16.086,92	-225.559,48
<b>20. Konzern-Bilanzgewinn</b>	<b>790.059,67</b>	<b>1.065.328,37</b>

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2017	2016	Veränderung
in TEUR			
Konzern-Jahresüberschuss	2.872	1.852	1.020
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.614	10.626	988
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	585	2.490	-1.905
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-371	-402	31
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.337	-5.158	1.821
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.955	864	2.091
Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-9	-16	7
Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.398	4.146	252
Sonstige Beteiligungserträge	-1.181	-783	-398
Ertragsteueraufwand/-ertrag	637	2.628	-1.991
Ertragsteuerzahlungen	-2.709	-661	-2.048
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.454</b>	<b>15.586</b>	<b>-132</b>
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-301	-404	103
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	51	85	-34
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.416	-25.552	16.136
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	265	7	258
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-758	-62	-696
Erhaltene Zinsen	464	204	260
Erhaltene Dividenden	717	579	138
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.978</b>	<b>-25.143</b>	<b>16.165</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	2.036	2.036	0
Gezahlte Zinsen	-4.398	-4.146	-252
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-3.000	-3.000	0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-22	-18	-4
Veränderung der Verbindlichkeiten von Anleihen und Krediten	-7.684	9.674	-17.358
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-13.068</b>	<b>4.546</b>	<b>-17.614</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.592	-5.011	-1.581
Veränderung des Gewinnvortrags bei Tochtergesellschaften	0	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	34.641	39.652	-5.011
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>28.049</b>	<b>34.641</b>	<b>-6.592</b>

# EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapital der Muttergesellschaft								
	Grundkapital	Kapitalrücklage			Gewinnrücklagen			Rücklagen
	Gezeichnetes Kapital	§ 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Summe	Summe
in TEUR								
<b>01.01.2016</b>	<b>6.130</b>	<b>25.624</b>	<b>17.095</b>	<b>42.719</b>	<b>562</b>	<b>10.476</b>	<b>11.038</b>	<b>53.757</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	0	2.036	2.036	0	0	0	2.036
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	326	326	326
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>31.12.2016</b>	<b>6.130</b>	<b>25.624</b>	<b>19.131</b>	<b>44.755</b>	<b>562</b>	<b>10.802</b>	<b>11.364</b>	<b>56.119</b>
<b>01.01.2017</b>	<b>6.130</b>	<b>25.624</b>	<b>19.131</b>	<b>44.755</b>	<b>562</b>	<b>10.802</b>	<b>11.364</b>	<b>56.119</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	0	2.036	2.036	0	0	0	2.036
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	142	142	142
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>31.12.2017</b>	<b>6.130</b>	<b>25.624</b>	<b>21.167</b>	<b>46.791</b>	<b>562</b>	<b>10.944</b>	<b>11.506</b>	<b>58.297</b>

				Eigenkapital der Muttergesellschaft	Fremde	Konzern	
				Bilanzgewinn	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitenkapital	Konzern-Eigenkapital
Ergebnisvortrag	Konzern-Jahresüberschuss	Übrige Posten	Summe				
-513	3.342	-268	2.561	62.448	297	62.745	
0	-3.000	0	-3.000	-3.000	-18	-3.018	
0	0	0	0	2.036	0	2.036	
0	0	0	0	0	0	0	
-26	-342	42	-326	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
0	1.830	0	1.830	1.830	22	1.852	
<b>-539</b>	<b>1.830</b>	<b>-226</b>	<b>1.065</b>	<b>63.314</b>	<b>301</b>	<b>63.615</b>	
<b>-539</b>	<b>1.830</b>	<b>-226</b>	<b>1.065</b>	<b>63.314</b>	<b>301</b>	<b>63.615</b>	
-1.396	-1.830	226	-3.000	-3.000	-22	-3.022	
0	0	0	0	2.036	0	2.036	
0	0	0	0	0	0	0	
-126	0	-16	-142	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
0	2.867	0	2.867	2.867	5	2.872	
<b>-2.061</b>	<b>2.867</b>	<b>-16</b>	<b>790</b>	<b>65.217</b>	<b>284</b>	<b>65.501</b>	

# KONZERNANHANG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

(GEKÜRZTE FORM)

### I. RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung der §§ 290 bis 315 HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Zusätzlich wurden die entsprechenden Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in zusammengefasster Form aufgestellt worden, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

### II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst folgende Konzernunternehmen:

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim,  
als Mutterunternehmen (GGEW AG)

GGEW Trading GmbH, Bensheim,  
als Tochterunternehmen (GGEW Trading)

Wärmeversorgung Bergstraße GmbH, Bensheim,  
als Tochterunternehmen (WVB)

GGEW VentuSol GmbH, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (VentuSol)

GGEW WP Molau GmbH & Co. KG, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (Molau KG)

GGEW WP Linden GmbH & Co. KG, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (Linden KG)

GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (Brünstadt KG)

GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (Heßloch KG)

Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG, Wörrstadt,  
als Tochterunternehmen (Eppelsheim 2 KG)

Windpool Verwaltungs GmbH, Dresden,  
als Tochterunternehmen (Windpool GmbH)

GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (Roßdorf KG)

GGEW WP Coppfenbrügge GmbH & Co. KG, Lorsch,  
als Tochterunternehmen (Coppfenbrügge KG)

GGEW WP Kalenborn GmbH & Co. KG, Wörrstadt,  
als Tochterunternehmen (Kalenborn KG)

GGEW net GmbH, Bensheim,  
als Gemeinschaftsunternehmen (GGEW net)

Die zwölf Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweise Minderheiten ausweis einbezogen.

Das Gemeinschaftsunternehmen wird entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % im Konzernabschluss berücksichtigt.

Der Konzernabschluss-Stichtag entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller einbezogenen Gesellschaften.

### III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der GGEW AG und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse der zwölf vollkonsolidierten Tochterunternehmen und der GGEW net GmbH.

## 1. KAPITALKONSOLIDIERUNG

### 1.1 GGEW TRADING UND WV B

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt entsprechend der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

### 1.2 VENTUSOL, MOLAU KG

Die Erstkonsolidierung der VentuSol und der Molau KG erfolgte jeweils nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

### 1.3 LINDEN KG

Mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Dezember 2013 hat die GGEW AG das Kommanditkapital der Gesellschaft von EUR 100.000,00 sowie ein der Verlustdeckung dienendes Kapitalkonto von EUR 1.800.000,00 für einen Kaufpreis von EUR 1.900.000,00 übernommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2013 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

### 1.4 BRÜNNSTADT KG, DITTELSHEIM KG, HESSLOCH KG UND EPPELSHEIM 2 KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge. Die Dittelsheim KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die Hessloch KG verschmolzen. Aus der Verschmelzung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Kapitalkonsolidierung.

### 1.5 WINDPOOL GMBH

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- und Firmenwert von EUR 568.081,75, der über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben wird. In 2014 betrug die Abschreibung EUR 81,75, sodass ab 2015 und den nächsten 19 Jahren jährlich eine Abschreibung von EUR 28.400,00 vorzunehmen ist.

### 1.6 ROSSDORF KG UND COPPENBRÜGGE KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2015 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge.

### 1.7 KALENBORN KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2016 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

### 1.8 GGEW NET

Die GGEW net wurde als Gemeinschaftsunternehmen auf quotaler Basis von 50 % gemäß § 310 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

### 1.9 AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANDERE GESELLSCHAFTER

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital wurden im Konzernabschluss gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter einem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

## 2. SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB eliminiert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotaal mit 50 % konsolidiert.

## 3. ZWISCHENERGEBNISELIMINIERUNG

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

## 4. AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gemäß § 305 HGB eliminiert. Die Aufwendungen und Erträge zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotaal mit 50 % konsolidiert.

## 5. STEUERABGRENZUNG

Steuerabgrenzungen als Folge der Anwendung konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

## 6. UMRECHNUNG VON AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDEN ABSCHLÜSSEN

Die Vorschriften gemäß § 308a HGB zur Währungsumrechnung sind für den Konzernabschluss nicht zu beachten, da alle einbezogenen Einzelabschlüsse sowie der Konzernabschluss in Euro aufgestellt werden.

#### **IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, nach der linearen Methode bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse wurden bis 2002 passiviert und im ersten Jahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5 % ertragswirksam aufgelöst. Ab 2003 werden vereinnahmte Baukostenzuschüsse bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der jeweiligen Versorgungsnetze abgesetzt.

Die Vermögensgegenstände aus dem Anlagevermögen des früheren Wasserwerks Bensheim wurden teilweise, die der eingegliederten Wassernetze Alsbach-Hähnlein und Bickenbach wurden sämtlich linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, wobei unterstellt wird, dass im Jahr des Zugangs der Abgang erfolgt.

Unter den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, sofern nicht der niedrigere beizulegende Wert nach dem Niederwertprinzip anzusetzen ist. Dabei werden Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Für Ausfallrisiken werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 3,68 % (i. Vj. 4,01 %) gebildet. Die Pensionsrückstellung wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Der Wert wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Einbeziehung von einem Rententrend von 1,75 %, einem Anwartschaftstrend von 2,25 % und einem BBG-Trend von 2,25 % sowie einer durchschnittlichen Fluktuation von 4,5 % p. a. ermittelt. Der Rechnungszinssatz von 3,68 % ist der durchschnittliche Zinssatz der letzten zehn Geschäftsjahre. Gegenüber dem durchschnittlichen Zins der letzten sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von TEUR 399, der der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB unterliegt.

Die übrigen Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gebildet und entsprechen den voraussichtlichen Erfordernissen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Im Rahmen der Ermittlung latenter Steuern aufgrund unterschiedlicher handels- und steuerrechtlicher Wertansätze im Wesentlichen bei den Rückstellungen ergibt sich ein Überhang von aktiven latenten Steuern, auf deren Aktivierung gemäß dem Wahlrecht nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet wird.

## V. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERNBILANZ, ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG, ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG SOWIE SONSTIGE ANGABEN

### (1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 wird auf den Seiten 66/67 dargestellt.

### (2) UNTERNEHMEN, AN DENEN EIN ANTEILS-BESITZ VON 20 % ODER MEHR BESTEHT

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben zu Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % oder mehr besteht, werden nachfolgend aufgeführt.

#### I. VERBUNDENE UNTERNEHMEN

<b>Name</b>	<b>Wärmeversorgung Bergstraße GmbH</b>
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 469. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 40. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW Trading GmbH</b>
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	84,96%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 2.331. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 200. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW VentuSol GmbH</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 29. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Molau GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 867. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 37. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Linden GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 1.487. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 97. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Brünstadt GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 2.650. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 131. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Heßloch GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 3.170. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 147. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>Windpark Eppelsheim 2 GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	80,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 124. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>WINDPOOL Verwaltungs GmbH</b>
Sitz	Dresden
Anteil am Kapital	100%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 83. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 42. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Roßdorf GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 41. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Coppenbrügge GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lorsch
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 32. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

<b>Name</b>	<b>GGEW WP Kalenborn &amp; Co. KG</b>
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	100,00%
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 88. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2017 voll konsolidiert.

## II. BETEILIGUNGEN

<b>Name</b>	<b>GGEW net GmbH</b>
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	50,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 128. Im Geschäftsjahr 2017 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 21. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % in den Konzernabschluss 2017 einbezogen.

<b>Name</b>	<b>ENERGIERIED GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,50 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 13.092. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 2.193.

<b>Name</b>	<b>ENERGIERIED Verwaltungs GmbH</b>
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,40 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 31. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1.

<b>Name</b>	<b>Windpark Eppelsheim GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	49,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 420.

<b>Name</b>	<b>Conergia GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Alzenau
Anteil am Kapital	20,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 100. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 137.

<b>Name</b>	<b>Wind-Kathedrale 3000 Verwaltungs GmbH</b>
Sitz	Hangen-Weisheim
Anteil am Kapital	50,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 18. Im Geschäftsjahr 2016 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 2.

Bei den übrigen Beteiligungen liegt die Beteiligungsquote unter 20 %. Auf diese Gesellschaften übt die GGEW AG auch keinen maßgeblichen Einfluss i. S. v. § 311 HGB aus, sodass diese nicht in den Konzernabschluss 2017 einbezogen werden.

## (3) VORRÄTE

Die Vorräte enthalten ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

## (4) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.278	40.856
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	297	95
Sonstige Vermögensgegenstände davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr TEUR 5 (i. Vj. TEUR 5)	4.772	3.127
	<b>49.347</b>	<b>44.078</b>

## (5) FLÜSSIGE MITTEL

	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Im Umlauf befindliche Überweisungen	327	337
Kassenbestand	50	35
Guthaben bei Kreditinstituten	27.672	34.269
	<b>28.049</b>	<b>34.641</b>

## (6) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Eigenkapitalspiegel, der Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

## (7) GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der GGEW AG in Höhe von TEUR 6.130 ist in 61.302 Stückaktien von je EUR 100,00 zerlegt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien.

## (8) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft die GGEW AG.

## (9) GEWINNRÜCKLAGEN

	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Gesetzliche Rücklage	562	562
Andere Gewinnrücklagen	10.944	10.802
	<b>11.506</b>	<b>11.364</b>

Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um TEUR 142 betrifft die GGEW AG mit TEUR 16 und die GGEW Trading mit TEUR 126.

**(10) KONZERN-GEWINNVORTRAG**

Die Überleitung des Konzern-Jahresüberschusses, unter Berücksichtigung des Konzern-Gewinnvortrags, ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung. In 2017 wurden Gewinnausschüttungen von TEUR 3.022 (i. Vj. TEUR 3.018) vorgenommen.

**(11) RÜCKSTELLUNGEN**

	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Rückstellungen für Pensionen	3.542	3.393
Steuerrückstellungen	803	771
Sonstige Rückstellungen	21.879	21.443
	<b>26.224</b>	<b>25.607</b>

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Beträge für ausstehende Rechnungen, Tantiemen, Garantieverpflichtungen, Jahresabschlusskosten, Archivierung, Versicherungen und Beiträge.

**(12) VERBINDLICHKEITEN**

Die Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten, die gesicherten Beträge und die Art der Sicherheiten ergeben sich wie folgt:

**Verbindlichkeitspiegel**

	davon mit einer Restlaufzeit					Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit	Gesamtbetrag 31.12.2016
	Gesamtbetrag 31.12.2017	bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre				
in TEUR								
Anleihen-Genussrechte Belegschaft	908	102	410	396	0	Ausfallbürgschaften und Grundschulden, Abtretungen	898	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.731	9.094	34.298	67.339	58.068		118.425	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.608	6.608	0	0	0		4.050	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.731	32.731	0	0	0		25.229	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	845	845	0	0	0		577	
Sonstige Verbindlichkeiten	10.358	10.355	3	0	0		17.729	
(davon aus Steuern)	(6.621)	(6.621)	(0)	(0)	(0)		(5.435)	
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(125)	(125)	(0)	(0)	(0)		(152)	
	<b>162.181</b>	<b>59.735</b>	<b>34.711</b>	<b>67.735</b>	<b>58.068</b>		<b>166.908</b>	

Bei den Anleihen handelt es sich um 18.034 (i. Vj. 17.830) Genussrechte, die an Belegschaftsmitglieder ausgegeben wurden. In 2017 wurden 130 (i. Vj. 1.405) Genussrechte zurückgekauft und 334 (i. Vj. 474) neu ausgegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Investitionsdarlehen) sind durch modifizierte Ausfallbürgschaften einer Aktionärskommune gegen Rücksicherung durch Eigentümergrundschulden sowie Grundschulden gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR –28 (i. Vj. TEUR 506) Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden, bei denen es sich um Abwassergebühren handelt, die an die Kommunen abzuführen sind.

**(13) HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE**

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

**(14) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Es bestehen aus verschiedenen langfristigen Grundstücksnutzungs-, Betriebsführungs- und Wartungsverträgen sowie für Nachtabschaltungskompensationen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Windkraftanlagen Mindestverpflichtungen mit Laufzeiten von 5, 15 und 20 Jahren mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 27,5.

## (15) UMSATZERLÖSE

	2017	2016
in TEUR		
Umsatzerlöse (nach Tätigkeitsgebieten)		
Strom	185.953	172.528
Strom aus der Winderzeugung der Windparks	9.446	6.615
Gas	62.697	58.100
Wasser	5.812	5.835
Fernwärme	383	335
Bäder	1.461	1.427
Sonstige Umsatzerlöse	3.330	3.088
	<b>269.082</b>	<b>247.928</b>

## (16) MATERIALAUFWAND

	2017	2016
in TEUR		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	219.133	198.112
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.186	3.262
	<b>221.319</b>	<b>201.374</b>

## (17) PERSONALAUFWAND

	2017	2016
in TEUR		
Löhne und Gehälter	11.069	10.169
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung TEUR 795 (i. Vj. TEUR 749)	2.935	2.600
	<b>14.004</b>	<b>12.769</b>

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren 38 (i. Vj. 37) gewerbliche Arbeitnehmer und 166 (i. Vj. 152) Angestellte beschäftigt. Auszubildende und der Vorstand sind in den Zahlenangaben nicht berücksichtigt.

Beim quotenkonsolidierten Unternehmen betrug die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 15 (i. Vj. zehn).

## (18) ANGABEN GEMÄSS § 298 ABS. 1 I. V. M. § 277 ABS. 5 HGB

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 56 (i. Vj. TEUR 73) und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 139 (i. Vj. TEUR 240).

(19) ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB  
Das von unserem Abschlussprüfer, der BKB Bayer, Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, für das Geschäftsjahr 2017 berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 35 (i. Vj. TEUR 0), andere Abschlussprüfer TEUR 23 (i. Vj. TEUR 73), davon TEUR 53 (i. Vj. TEUR 55) für Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 4 (i. Vj. TEUR 8) für Steuerberatung und TEUR 0 (i. Vj. TEUR 10) für übrige Beratungsleistungen.

(20) ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 13 HGB  
Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie dem Gemeinschaftsunternehmen existieren Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden.

(21) ANGABEN GEMÄSS § 314 ABS. 1 NR. 11 HGB  
Abgeschlossen wurden zwei Zins-Caps über ein Gesamtvolumen von EUR 11 Mio. mit Laufzeiten bis 2013 bzw. 2025. Die Zins-Caps dienen zur Absicherung gegen steigende Zinssätze für zukünftige Investitionsdarlehen.

(22) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG  
Der Finanzmittelfonds besteht lediglich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten unter Berücksichtigung des Saldos aus unterwegs befindlichen Zahlungen. Es sind TEUR 50 (i. Vj. TEUR 46) aus dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen GGEW net enthalten, die keinen Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

### (23) GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS DER GGEW AG

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug in 2017 TEUR 53 (i. Vj. TEUR 64).

### (24) MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS DER GGEW AG

Im Geschäftsjahr 2017 waren folgende Damen und Herren Mitglieder des Aufsichtsrats:

Rolf Richter, Bensheim (Vorsitzender)

Bürgermeister Georg Rausch, Alsbach-Hähnlein (stellv. Vorsitzender bis 30. Juni 2017)

Bürgermeister Gottfried Störmer, Lampertheim (stellv. Vorsitzender ab 30. Juni 2017)

Dipl.-Ing. Architektur Antje Adam, Bensheim

Leiterin Bäderbetriebe Heike Bühner, Bensheim\* (bis zum 30. Juni 2017)

Bürgermeister Dr. Holger Habich, Zwingenberg

Bürgermeister Olaf Kühn, Seeheim-Jugenheim

Bürgermeister Günter Martini, Bickenbach

Gasmonteur Hans-Ludwig Ritz, Bensheim\*

Technischer Zeichner Frank Schröder, Einhausen\*

Dipl.-Ing. Vermessungswesen Carmelo Torre, Bensheim\*

Teamleiter Gewerbekunden Marco Weißmüller, Bensheim\* (ab 30. Juni 2017)

Chemielaborant Markus Weißyk, Bensheim (Merck KGaA, Darmstadt)\*

\* *Arbeitnehmervertreter*

### (25) GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Bezüglich der Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB analog für den Konzernabschluss in Anspruch genommen und auf die Angabe verzichtet.

### (26) MITGLIEDER DES VORSTANDS

Im Geschäftsjahr war Herr Dipl.-Kaufmann Carsten Hoffmann, Zwingenberg, alleiniger Vorstand.

### (27) ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die GGEW AG hat ihren Sitz in Bensheim und wird beim Amtsgericht Darmstadt (Registergericht) im Handelsregister Abteilung B unter der Nummer HRB 21030 geführt.

### (28) NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von Besonderer Bedeutung über die hier gemäß § 325 Nr. 25 HGB zu berichten wären, sind nach dem 31. Dezember 2017 nicht eingetreten.

### (29) VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES ERGEBNISSES DES MUTTERUNTERNEHMENS

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen den Bilanzgewinn von TEUR 3.000 auszuschütten.

Bensheim, den 29.03.2018

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG

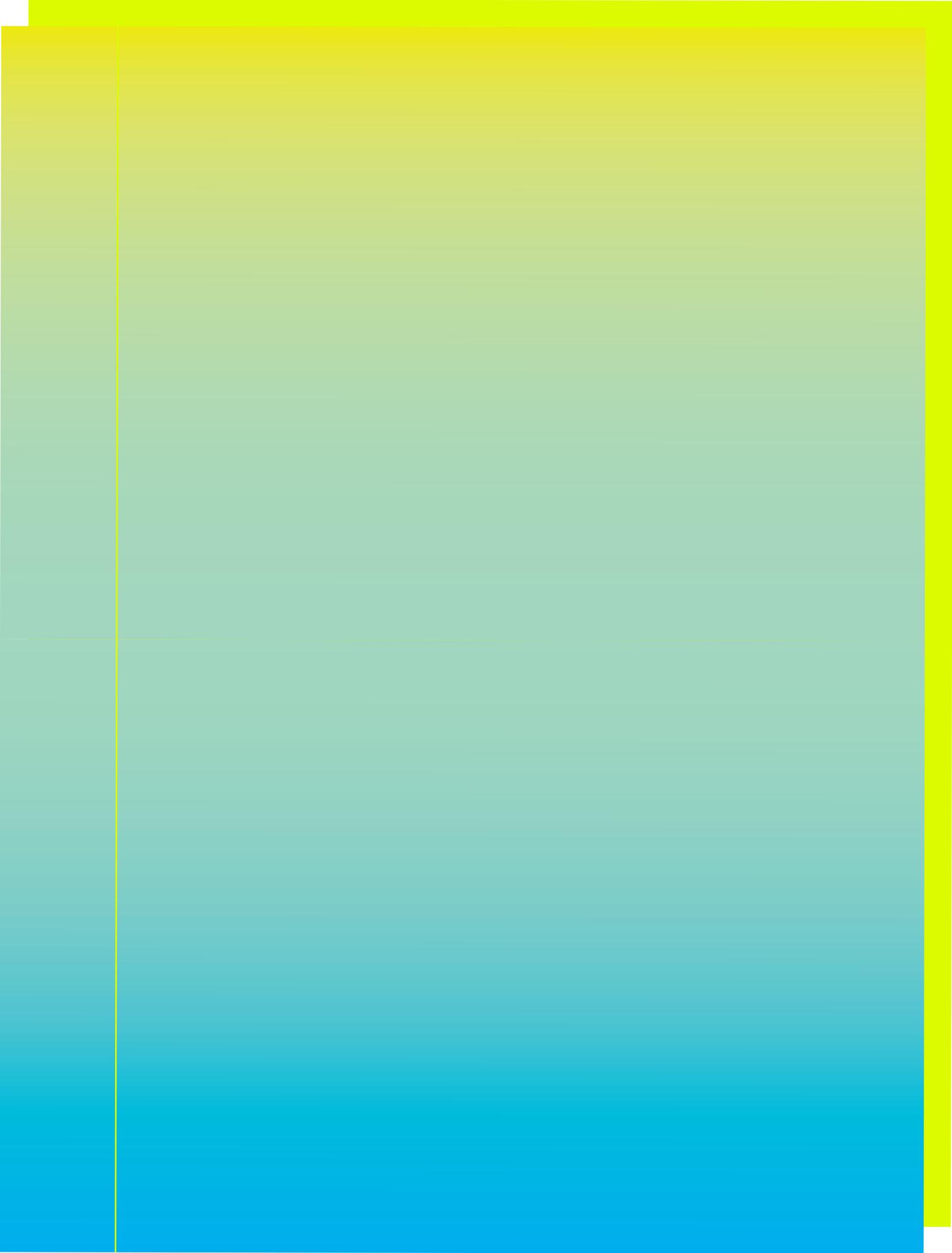
Carsten Hoffmann  
Vorstand

# ANLAGENSPIEGEL

## 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Baukostenzuschüsse	
	Bruttowert 01.01.2017 Summe	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Bruttowert 31.12.2017	31.12.2017
in EUR						
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.639.900,09	301.343,27	0,00	0,00	4.941.243,36	0,00
Geschäfts- oder Firmenwert	568.081,75	0,00	0,00	0,00	568.081,75	0,00
<b>Summe</b>	<b>5.207.981,84</b>	<b>301.343,27</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.509.325,11</b>	<b>0,00</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.692.784,69	1.806.272,67	933,42	0,00	29.498.123,94	0,00
Technische Anlagen und Maschinen	294.251.547,28	7.719.344,56	0,00	0,00	301.970.891,84	19.032.322,96
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.322.956,07	959.753,87	196.928,60	0,00	12.085.781,34	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109.312,00	898.650,15	7.358,00	0,00	1.000.604,15	0,00
<b>Summe</b>	<b>333.376.600,04</b>	<b>11.384.021,25</b>	<b>205.220,02</b>	<b>0,00</b>	<b>344.555.401,27</b>	<b>19.032.322,96</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Beteiligungen	19.915.143,25	758.456,25	259.122,57	0,00	20.414.476,93	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.411.705,00	0,00	0,00	0,00	1.411.705,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	57.066,29	0,00	6.495,00	0,00	50.571,29	0,00
Sonstige Finanzanlagen	176.500,00	0,00	0,00	0,00	176.500,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>21.560.414,54</b>	<b>758.456,25</b>	<b>265.617,57</b>	<b>0,00</b>	<b>22.053.253,22</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>360.144.996,42</b>	<b>12.443.820,77</b>	<b>470.837,59</b>	<b>0,00</b>	<b>372.117.979,60</b>	<b>19.032.322,96</b>

				Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
Abschreibungen 01.01.2017 Summe	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen 31.12.2017	01.01.2017	31.12.2017
3.543.322,39	472.608,61	0,00	0,00	4.015.931,00	1.096.577,70	925.312,36
56.881,75	28.400,00	0,00	0,00	85.281,75	511.200,00	482.800,00
<b>3.600.204,14</b>	<b>501.008,61</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.101.212,75</b>	<b>1.607.777,70</b>	<b>1.408.112,36</b>
15.962.548,77	817.052,91	0,00	0,00	16.779.601,68	11.730.235,92	12.718.522,26
130.640.735,54	9.485.340,42	0,00	0,00	140.126.075,96	146.546.027,62	142.812.492,92
8.634.490,65	810.843,69	162.798,98	0,00	9.282.535,36	2.688.465,42	2.803.245,98
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	109.312,00	1.000.604,15
<b>155.237.774,96</b>	<b>11.113.237,02</b>	<b>162.798,98</b>	<b>0,00</b>	<b>166.188.213,00</b>	<b>161.074.040,96</b>	<b>159.334.865,31</b>
6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	12.981.989,66	13.481.323,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.411.705,00	1.411.705,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.066,29	50.571,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	176.500,00	176.500,00
<b>6.933.153,59</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.933.153,59</b>	<b>14.627.260,95</b>	<b>15.120.099,63</b>
<b>165.771.132,69</b>	<b>11.614.245,63</b>	<b>162.798,98</b>	<b>0,00</b>	<b>177.222.579,34</b>	<b>177.309.079,61</b>	<b>175.863.077,30</b>



# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 27. April 2018

BKB Bayer, Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Bayer  
Wirtschaftsprüfer

Thorsten Hans  
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der GGEW AG. Er wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich.

# BERICHT DES **AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz und die Satzung vorgeschriebenen Form überwacht und sich durch den Vorstand in Sitzungen durch Entgegennahme von Berichten laufend unterrichten lassen.

Der mit der Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts der GGEW AG für das Jahr 2017 beauftragte Abschlussprüfer, BKB Bayer, Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bensheim, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In diesem Zusammenhang wird auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, welcher vom Aufsichtsrat überprüft wurde, gebilligt. Dieser Bericht wurde durch den Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Daneben hat BKB Bayer, Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bensheim, dem von der GGEW AG aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Zu dem ihm vorgelegten Bericht des Vorstands und zu den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zu machen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Bensheim, den 9. Mai 2018  
Der Aufsichtsrat

Rolf Richter  
Aufsichtsratsvorsitzender

# ZEHNJAHRESÜBERSICHT DER GGEW AG

		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stromabgabe	Mio. kWh	975,229	872,192	1.007,098	887,142	772,905	708,460	685,958	822,697	908,824	<b>954,300</b>
Gasabgabe	Mio. kWh	830,049	826,579	781,973	672,627	835,156	894,237	751,278	858,414	1.186,078	<b>1.539,997</b>
Bilanzsumme	Mio. Euro	105,176	98,350	104,810	105,874	110,775	119,894	155,407	177,213	181,468	<b>191,591</b>
Anlagevermögen	Mio. Euro	61,964	59,211	58,601	61,383	62,840	69,552	109,524	115,079	119,564	<b>123,337</b>
Eigenkapital	Mio. Euro	54,207	50,321	53,616	55,577	56,262	58,735	60,845	61,704	63,965	<b>66,017</b>
Investitionen	Mio. Euro	4,398	3,389	4,885	9,577	8,548	12,668	47,059	11,962	14,261	<b>10,457</b>
Abschreibungen	Mio. Euro	5,390	5,310	5,120	5,068	5,051	4,964	5,775	5,907	6,136	<b>6,181</b>
Umsatz	Mio. Euro	160,473	169,974	187,267	178,561	173,556	179,447	176,196	204,810	232,673	<b>251,271</b>
Bilanzgewinn	Mio. Euro	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426	3,000	3,000	<b>3,000</b>
Dividende	Mio. Euro	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426	3,000	3,000	<b>3,000</b>

## **IMPRESSUM**

### HERAUSGEBER/VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

GGEW AG, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk  
Bergstraße Aktiengesellschaft  
Dammstraße 68, 64625 Bensheim,  
Telefon: 06251 1301-0, Telefax: 06251 1301-229  
info@ggew.de, www.ggew.de

### KONZEPT, REDAKTION UND PROJEKTSTEUERUNG

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Marketing &  
Kommunikation GGEW AG  
Dominik Rudolf, PR-Manager Bereich Marketing &  
Kommunikation GGEW AG

### KONZEPTION, LAYOUT UND SATZ

Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH,  
Frankfurt am Main  
www.she-kommunikation.de

### DRUCK

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG, Maintal,  
www.braun-und-sohn.de

### PAPIER

Heaven 42, FSC®-zertifiziert

### LITHOGRAFIE

Die Lithografen GmbH, Darmstadt, www.die-lithografen.de

### FOTOS

Marc Fippel, Zwingenberg, www.marcfippel.de  
Seite 27: GGEW net GmbH  
Seite 28: Sanner GmbH

### BILDAGENTUREN

Seite 30: shutterstock

...the first of these is the fact that the ...

...the second of these is the fact that the ...

...the third of these is the fact that the ...

...the fourth of these is the fact that the ...

...the fifth of these is the fact that the ...

...the sixth of these is the fact that the ...

...the seventh of these is the fact that the ...

...the eighth of these is the fact that the ...

...the ninth of these is the fact that the ...

...the tenth of these is the fact that the ...

...the eleventh of these is the fact that the ...

...the twelfth of these is the fact that the ...

**GGEW AG**

GRUPPEN-GAS- UND ELEKTRIZITÄTSWERK  
BERGSTRASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Dammstraße 68  
64625 Bensheim  
Telefon 06251 1301-0  
Fax 06251 1301-229  
[info@ggew.de](mailto:info@ggew.de)  
[www.ggew.de](http://www.ggew.de)